

KIRCHEN ZEITUNG

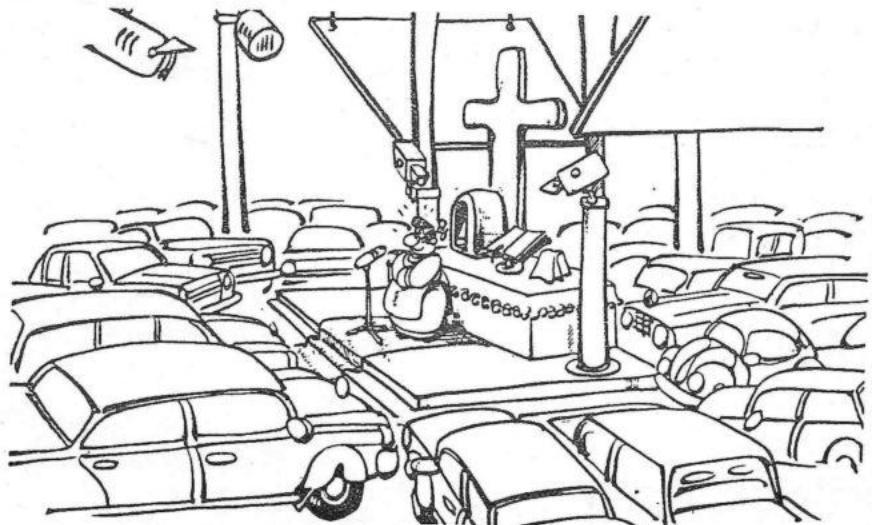
für
**DAGOBERTSHAUSEN,
ELFERSHAUSEN UND
HILGERSHAUSEN**



Dezember 1988 — Januar 1989

- 16 07. - 15.01. Urlaub Pfarrer Wieboldt
 18. - 24.01. Kleidersammlung für Bethel
 24.01. Jugendkreis
 29.01. Bibelsontag
 31.01. Elternabend der Vorkonfirmanden
 07.02. Beginn Vorkonfirmandenunterricht
 17 14. - 17.02. Gemeindeweche in Dagobertshausen
 21.05. Kirchenvorstandswahl
 18 13. - 21.01.90 Israel-Reise
 20 Geburtstage
 21 Gottesdienstplan
 Kinderkirche
 22 Zu verkaufen: ...
 Humor
 23 Impressum
 Anschriften
 24 Die "letzte" Seite

DIE KARIKATUR



Revolution im Kirchbau zur Belebung des Kirchenbesuchs

Das unberechenbare Fest

„Und wann haben Sie das letzte Mal gejubelt?“
- „Bitte??“
- „Sie wollen mich wohl für dumm verkaufen?“
- „Aus dem Alter bin ich raus!“
- „Früher. Wenn ich in die Wiese hinter unserem Haus hineingerannt bin, einfach gerannt, immer weiter, Wind in den Haaren, Sonne auf der Haut... da hab' ich gejubelt.“
- „Nach dem Krieg. Als ich mein Elternhaus wiedersah. Aber das war kein lauter Jubel – ganz still war der, ganz innen, ganz groß.“
- „Letzte Woche, mitten auf der Straße. Mein Freund ist zurückgekommen.“
- „Gestern. Meine Frau hat mir gesagt, daß sie schwanger ist.“
Jubel – verhalten oder hörbar und sichtbar, stark, triumphierend und demütig zugleich, nicht erzwungen, sondern geschenkt: Das unberechenbare Fest.
Gut, das sind Ausnahmesituationen, Sternstunden des Lebens. Im Alltag dagegen überwiegen Hektik und sinnlose Routine. Sorgen im kleinen und im weltweiten Maßstab, enttäuschte Ideale, unerfüllte Sehnsucht. Jubel? Der ist uns längst vergangen. Und

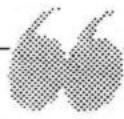
gar: „Jubel über Gott?“ Ist Gott ein Grund zur Freude, einer, der glücklich macht?

Was heute fremd klingt, scheint früher einmal selbstverständlich gewesen zu sein. Nicht nur Jesaja erzählt vom „Jubel über Gott“. An vielen Stellen der Bibel findet sich diese impulsive, mitreißende tiefe Lebensfreude: Freude über den, der das Leben mit all seinen Sternstunden geschaffen hat und die letzte Ursache allen Jubels ist. Gott verschenkt das unberechenbare Fest. Ein Fest, das, vielleicht ganz still und überhörbar, auch mitten im Leid beginnen kann – dann, wenn für menschliche Phantasie längst kein Grund zum Jubeln mehr erkennbar ist.

Lassen wir uns nicht unter Druck setzen, wenn uns nicht nach termingerechtem Jubel zumute ist. Wir könnten sonst das andere, das unberechenbare Fest versäumen, das mitten in uns, in Herz und Seele anbrechen will. Freude über Gott, der uns nahe kommt in allem, was uns jubeln läßt: Sonne auf der Haut, Frieden, der endlich anbricht, Liebe, die dauert, und ein kleines Kind, dessen Ankunft nahe bevorsteht.

Inge Müller

Monatsspruch für Dezember 1988



*Von Herzen will ich mich freuen
über den Herrn. Meine Seele soll jubeln
über meinen Gott.*



Jesaja 61, 10



Das ist Jeschoda, 17 Jahre alt. Sie wohnt in Motebeenor (Süd Indien). Jeschoda steht jeden morgen um 4.30 Uhr auf, lernt 1 1/2 Stunden, arbeitet dann 3 Stunden, um sich ein paar Rupis zu verdienen, gerade Geld genug für den Schulbus, mit dem sie um Unterricht fährt. Gegen 17.00 Uhr kommt sie wieder nach Hause, spielt ein wenig und setzt sich wieder hinter ihre Schulbücher. Aber Jeschoda darf wenigstens zur Schule.

Viele Kinder in Indien müssen regelmäßig Geld verdienen, andere werden zumindest während der Erntezeit zuhause gebraucht. In und um Motebeenor, Jeschodas Heimatort, versucht "Brot für die Welt" seit einigen Jahren, die Lebensbedingungen zu verbessern. Es werden

Kindertagesstätten eingerichtet, damit die Kinder betreut werden können, während die Eltern arbeiten gehen. Für Jugendliche gibt es eine Begegnungsstätte, in der sie gemeinsam handwerkliche Fähigkeiten erlernen können und auch über die Situation in ihrem Land nachdenken können. Erwachsene erhalten die Möglichkeit, schreiben und lesen zu lernen, Frauen erhalten Unterricht in Säuglingspflege, Kinderernährung, Hygiene. Einfache medizinische Erkenntnisse werden vermittelt, Naturheilmittel angebaut.

"Hilfe zur Selbsthilfe" heißt ein Motto von "Brot für die Welt". Menschen sollen befähigt werden, auf Dauer die Lebensbedingungen selbst zu verbessern, nicht immer auf fremde Hilfe angewiesen zu sein.

Motebeenor liegt in der Nord-Karnataka-Area, dem Kirchenkreis in Süd-Indien, mit dem der Kirchenkreis Melsungen seit über einem Jahr partnerschaftlich verbunden ist.

„Brot für die Welt“

Über den Kirchturm hinaus

Wie wird man Christ?

Wie wird man nun eigentlich Christ, Herr Bischof?

Durch die Begegnung mit dem Wort der Bibel, durch die Erfahrung geistlicher Gemeinschaft und schließlich durch die Bejahrung des Christseins.

Christsein in der Volkskirche

Bei dieser Definition von Christsein stellt sich natürlich die Frage: Sind dann alle Mitglieder der Volkskirche Christen?

Vermutlich nicht. Natürlich ist es mir letztlich nicht möglich, dies bei jedem Einzelnen zu beurteilen. Ich bin auch darum vorsichtig, weil ich zu oft bei Menschen, die ich für weit entfernt vom Glauben gehalten habe, ent-

Das Generalthema: Wie wird man Christ? Wie bleibt man Christ?

Gespräch mit dem EKD-Ratsvorsitzenden, Bischof Martin Kruse

ideaspektrum

decke, daß sie durchaus eine bestimmte Gestalt des Christseins leben. Dennoch bleibt die Frage bestehen, die der Pietismus durch die Jahrhunderte gestellt hat: Gibt es in der Volkskirche nicht zuviel stillgelegtes, verdrängtes Christsein? Ich kann diese Frage nur mit Ja beantworten.

Und wie bleibt man nun Christ?

Man bleibt nur Christ, indem man sich bewegt und bewegen läßt, indem man nicht einfach den Glauben für sich behält, sondern ihn im Alltag bewahrt. Es gibt kein privates Christentum. Der Glaube gewinnt, so wie es im Gleichnis vom vierfachen Acker gesagt ist, keine Tiefe, wenn er nicht Gemeinschaft erfährt und Aufgaben bekommt.

Der entscheidende Punkt

Gibt es nicht aber auch in der Volkskirche einen Punkt, wo man nicht mehr Christ ist, wo man sozusagen auch sein ewiges Heil verloren hat?

Wenn es dieses nicht gäbe, dann wäre alle Verkündigung ja überflüssig. Dann könnte der Inhalt der Predigt ja nur sein: Es ist alles egal. Beim Ruf zum Glauben geht es doch

immer um Heil und Unheil. Natürlich gibt es die Möglichkeit, verloren zu gehen. Insofern ist die Verkündigung der Kirche etwas anders als das Beibringen irgendeiner Lehre, eines Wissensstoffes, hier geht es um Letztes.

Wenn nun jemand getauft, aber nicht christlich erzogen wird und von daher gar kein inneres Verhältnis zum Evangelium hat, ist er dann trotzdem Christ?

Zur Kindertaufe gehört natürlich auch ihre Bejahrung. Und das bedingt eine christliche Erziehung, ein Bewußtmachen, was durch die Taufe geschehen ist. Im übrigen hat die Kindertaufe auch eine glaubensstärkende Funktion für Eltern, Paten und Verwandte. Sie ruft ja bei der Taufe alle, die mit dem Leben des Kindes verbunden sind, zu einem bewußten Glauben. Dafür haben besonders jüngere Menschen ein Empfinden, die zumindest in den Großstädten ihr Kind meist nicht mehr aus Tradition zur Taufe bringen.

Ewigkeitssonntag

Gottesdienst am Totensonntag, 20.11.

Jesaja, Kapitel 65 ab Vers 17 war Grundlage der Predigt. Ein kurzer Auszug: Das einzige, was denen, die trauern zu tun bleibt, ist hinzuhören auf Gottes Wort, wo immer es verkündigt wird. Nicht verkündigt wird es in der Regel auf dem Friedhof, denn dort stehen nur stumme Steine, die keinen Trost spenden können. Die, im Gegenteil, das Leid nur festigen, versteinern. Allein wer Ohren hat für Gottes Wort, dem wird heute schon geholfen werden, so, daß auch ihm gilt, was der Prophet in Gottes Namen verkündigt hat: "Freut euch und seid froh über das, was ich schaffe".

Der Kirchenvorstand informiert

Kirchenvorstandssitzung in Elfershausen, 22.11.

Der Kirchenvorstand konnte an diesem Abend von den Herren Scholl und Wenderoth, die für den Jagdvorstand gekommen waren, eine Kleinorgel übernehmen,

die ihren Platz in der Friedhofshalle in Elfershausen hat. Dieses Instrument im Wert von 3 000,-- DM wurde der Kirchengemeinde aus den Pachterträgen in der Gemarkung Elfershausen bezahlt.

||| Dagobertshausen und Hilgershausen verfügen übrigens noch nicht über eine Friedhofsorgel...

Altennachmittage

Alt werden will jung gelernt sein. So hieß das Thema des Gemeindenachmittages am 23.11. in Elfershausen. In ihrem Vortrag wies Schwester Marie Jürgenmeyer, eine ehemalige Diakonisse, aus Kassel, immerhin auch schon im 80. Lebensjahr, darauf hin, daß die alten vor allem ihre Zeit sinnvoll ausnutzen sollen. Mit Hobbies, Reisen und ähnlichem. Auch das Pflegen von Kontakten sei sehr wichtig. Alte müßten in Bewegung bleiben. Zum Lernen sei es nie zu spät. Das Älterwerden brauche einen gegliederten Tageslauf und gegen die Vergänglichkeit hatte sie einen Spruch parat: "Jedes Ding an seinem Ort, erspart

Kirchenvorstand

29.11.: Kirchenvorstandssitzung in Elfershausen.
Am kommenden Dienstag trifft sich der Kirchenvorstand von Elfershausen zur Besprechung und Verabschiedung des Haushaltsplanes 1989. Treffpunkt ist 19.30 Uhr im Pfarrhaus.

Adventsandacht

01.12.: Adventsandacht in Hilgershausen.
Wie in jedem Jahr, wollen wir auch dieses Jahr wieder eine Adventsandacht halten. Wir wollen uns, wie das Wort Advent sagt, besinnen auf die Ankunft Jesu und uns fragen, was dieses Kommen Jesu für uns heute noch bedeutet.

Frauenkreis

01.12.: Frauenkreis in Dagobertshausen.
Der Frauenkreis trifft sich diesmal, um Päckchen und Pakete für die DDR zu packen. Kleidung und Schuhe hat das Diakonische Werk bereitgestellt; Sie bitten wir nun noch um Güter des täglichen Lebens, also Lebensmittel wie Kaffee, Wurst, Süßigkeiten und ähnliches. Sie können Ihre Gaben bis kommenden Donnerstag

-Vorschau

entweder bei Mitarbeitern Ihrer Kirchengemeinde oder im Pfarramt direkt abgeben. Herzlichen Dank.

Kirchenvorstand

02.12.: Kirchenvorstandssitzung in Hilgershausen.
Der Kirchenvorstand trifft sich am kommenden Freitag um 19.30 Uhr im Haus von Walter Schröder. Einziger Tagesordnungspunkt ist die Besprechung und Verabschiedung des Haushaltsplanes 1989.

Gemeindeausflug

04.12.: Fahrt nach Hephata.
Die Fahrt nach Hephata zum Adventsbasar muß leider abgesagt werden. Es hatten sich nur sehr wenige Gemeindeglieder für eine Fahrt nach Schwalmstadt interessiert, so daß wir keinen Bus gechartert haben.

Bitte beachten Sie auch die Sammeltüte für Hephata in dieser Kirchenzeitung.

Christfest

25.12.: Gottesdienste am Christfest.

Der erste Gottesdienst an diesem ersten Feiertag findet in Dagobertshausen um 6.00 Uhr morgens statt. Hier wird der Chor des Kirchspiels mitwirken.

An dieser Stelle eine Frage bzw. Anregung aus dem Kirchenvorstand von Dagobertshausen: Wäre es denkbar, anstelle des Frühgottesdienstes am ersten Feiertag lieber einen Spätgottesdienst am Heiligen Abend um 23.00 Uhr zu feiern? Wenn ja, sollten wir dies im nächsten Jahr einmal versuchen. Bitte sagen Sie dem Pfarrer oder einem Mitarbeiter doch dazu einmal Ihre Meinung. In Elfershausen ist um 9.00 Uhr und in Hilgershausen um 10.30 Uhr an diesem Tag Abendmahlsgottesdienst.

26.12.: Gottesdienste mit Pfarrer Kerste aus Sipperhausen.

Altjahrsabend

31.12.: Altjahrsabendandachten.

Die Kirchengemeinde lässt das Alte Jahr ausklingen mit einer Jahresschlußandacht.

Beginn in Hilgershausen um 17.00 Uhr, in Elfershausen um 18.00 Uhr und in Dagobertshausen um 19.00 Uhr.

Jahreslosung

01.01.: Gottesdienst zum Jahresbeginn.

An jedem ersten Sonntag im Monat soll künftig, zunächst im Versuch, ein Gottesdienst um 16.00 Uhr stattfinden. Wir hoffen, damit vor allem die anzusprechen, denen Frühgottesdienste zu früh sind. Beginnen wird mit diesen Nachmittagsgottesdiensten die Gemeinde Dagobertshausen. Am 1. Januar wird dann um 16.00 Uhr die Jahreslosung für das Jahr 1989 ausgelegt

"Keinem von uns ist Gott fern" (Apostelgeschichte 17, 27).

Gemeindeweche

14. - 17.02.: Wie schon im letzten Jahr, soll auch im kommenden Jahr wieder eine Gemeindeweche stattfinden. Die Themenwahl ist noch nicht abgeschlossen. Sie können gerne Wünsche äußern. Bitte teilen Sie dem Pfarrer oder einem Mitarbeiter Ihrer Kirchengemeinde mit, welches Thema Sie gerne bei dieser Gemeindeweche bedenken würden.

Kirchenvorstandswahl

Mitentscheiden und Mitverantworten.

21.05.: Kirchenvorstandswahl

"Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes" (1 Petrus 4, 10). Ein Wort, das Mitarbeiter ansprechen soll. Die Kirchenvorstandswahl steht an. Kirchenvorsteher, das ist ein richtiges Amt, denn nach der Grundordnung leiten sie mit dem Pfarrer die Kirche. Kirchenvorsteher ist ein anspruchsvolles Amt, denn sie haben wichtige Verwaltungsaufgaben.

ben wahrzunehmen, haben geistliche Aufgaben zu erfüllen und sollen Vorbild sein. Kirchenvorsteher haben aber auch ein kreatives Amt, denn sie bauen die Kirche der Zukunft. Die Jahre 1989 bis 1995 sind entscheidende Jahre. In einer Zeit zunehmender Verweltlichung muß sich der Glaube der Christen profiliert darstellen. Wir in unseren Gemeinden haben am am Profil unserer Kirche zu arbeiten. Besonders wichtig wird in den kommenden Jahren der Gottesdienst sein. Kirchenvorsteher sind Leute, denen der Gottesdienst wichtig ist, die gern in die Kirche gehen und die ein offenes Ohr für die Neugestaltung dieser zentralen Gemeindeveranstaltung haben.



Dabei muß jeder Kirchenvorstand und jede Gemeinde ihre eigene Form finden, je nach den Gaben der Mitarbeiter. Bitte helfen Sie uns, liebe

Heiliges Land

Voransichtliches Programm! Besinnliche Reise

1. Tag

Flug von Deutschland nach Tel Aviv-Lod: Begrüßung durch den örtlichen Reisebegleiter am Flughafen Ben-Gurion. Fahrt zum Hotel in oder bei Tel Aviv; Bezug für eine Nacht.

2. Tag

Fahrt nach **Jafo**: Besuch in der St.-Peterskirche, auf dem Hügel der alten Siedlung und in der Altstadt („Haus Simon des Gerbers“). Anschließend fahren wir durch die Scharonebene nach **Cäsarea** am Meer, der Stadt des Herodes, der römischen Statthalter, der Byzantiner und Kreuzfahrer. Weiter am Höhenzug des Karmel entlang nach **Haifa**, „der schönsten Stadt des Landes“. Nach der Mittagspause nach **Akko**: Besichtigung der Bollwerke, des alten Hafens, der Weißen Moschee und der Kreuzfahrerhallen. Durch das Tal von Bet-Kerem, das Unter- und Obergaliläa trennt, erreichen wir unser Hotel in Galiläa: Bezug für zwei Nächte.

3. Tag

Fahrt in die Hügellandschaft **Untergaliläa**: Besuch auf dem „Berg der Bergpredigt“, Panorama des Sees Gennesaret und der ihn umgebenden Hügel. Weiter zu den Pilgerstätten am See: **Tabgha** (Heptapegon = Siebenquelle) mit Brotvermehrungskirche (Fußbodenmosaiken aus byzantinischer Zeit) und „Mensa Domini“; **Kafarnaum**, die „Stadt Jesu“, wo die Synagoge des 4. Jhs., Häuser aus römischer Zeit und die Kirche des Petrushauses teilweise erhalten sind. Fahrt im Motorboot über den See Gennesaret nach **Tiberias**.

4. Tag

Fahrt nach **Nazaret**: Panorama der Unterstadt, Besuch der Gedächtnisstätten (Gabrielskirche mit Brunnenkapelle, Verkündigungskirche). Weiter zum **Berg Tabor**: Auffahrt, Panorama der Jesreelebene und des More-Berges mit den Ortsanlagen von En-Dor und Nain. Anschließend Fahrt vorbei am Gilboa, durch das Jordantal nach **Jericho**: Gang über den Schutthügel der „ältesten Stadt der Welt“ und zur Elschaquelle. Durch die Wüste Juda kommen wir hinauf nach **Jerusalem**: Erster Blick über die Heilige Stadt vom Ölberg aus. Hotelbezug für vier Nächte.

5. Tag

Fahrt auf den **Ölberg**: Panorama Jerusalems im Morgenlicht. Gang zum Fuß des Ölbergs: **Getsemani**, Kirche der Nationen, Verratsgrotte, Mariengrab. Dann gehen wir zur **Westmauer** (Klagemauer) und zum **Tempelplatz**: Besuch des Felsendoms und der El-Aksa-Moschee. Gang zum **Betendestöckl**, nach St. Anna, einer der schönsten Kreuzfahrerkirchen. Weiter durch die Gassen der **Altstadt**, über die „Via Dolorosa“ zur Grabskirche und zur Ziladelle.

6. Tag

Besuch auf dem „**Christlichen Zion**“ mit „Abendmahlssaal“, „Davidssgrab“, Dormitionkirche. Fahrt in die **Neustadt Jerusalems**: Besuch in der Knesset und im Israel-Museum (Archäologische Abteilung und „Schrein des Buches“). Nachmittags Fahrt vorbei an Mar Elija nach **Bethlehem**: Besuch der Geburtskirche, der Grotten, des Hirtenfeldes und des Rahelgrabes. Rückkehr nach Jerusalem.

7. Tag

Fahrt durch die Wüste Juda zum Toten Meer, nach **Masada**, der Felsenfeste des Herodes: Auffahrt mit der Kabinenbahn, Besichtigung der Kasemattenmauern, öffentlichen Gebäude, Paläste, Vorratshäuser, Badeanlagen und der byzantinischen Kapelle. Dann zu den Oasen **En-Gedi** und **En-Peschcha** (Bademöglichkeit im Toten Meer) und zur ehemaligen jüdischen Gemeinschaftssiedlung **Qumran**: Gang durch die Anlage, Blick auf die Höhlen, in denen die berühmten Schriftrollen vom Toten Meer gefunden worden sind. Rückfahrt nach Jerusalem.

8. Tag

Fahrt zum Flughafen. Rückflug nach Deutschland.

Hinweis:

Die biblischen Eigennamen sind in diesem Programm nach den ökumenischen Loccumer Richtlinien geschrieben, die von der Deutschen Bibelgesellschaft und der Katholischen Bibelanstalt herausgegeben worden sind.

	01.12.	04.12.	07.12.	11.12.	15.12.	18.12.	24.12.*	25.12.	26.12.
D		11.00		9.00	19.00		18.00	6.00	10.00
E		9.00	19.00	10.00			16.30	9.00	11.00
H	19.00	10.00		11.00			15.00	10.30	9.00
	<i>Wir freuen uns über</i>				<i>Ihren Besuch</i>				
	31.12.	01.01.	08.01.	15.01.	22.01.	29.01.	05.02.	12.02.	
D	19.00	16.00		10.00	11.00		10.00	11.00	
E	18.00		10.00	11.00		10.00	11.00		
H	17.00		11.00		10.00	11.00		10.00	

12



gottes
dienst
zeiten

Kinderkirche

Kinderkirche findet in Dagobertshausen jeden Sonntag um 10.00 oder um 11.00 Uhr statt, entweder im Pfarrhaus oder im Freizeitheim.

In Elfershausen findet die Kinderkirche in der Kirche statt. Entweder um 10.00 oder um 11.00 Uhr, je nachdem wann Hauptgottesdienst war.

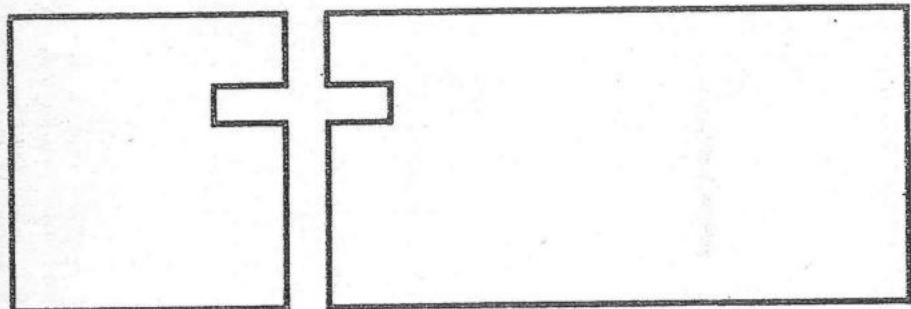
Impressum

Die KIRCHENZEITUNG für Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen wird herausgegeben von den Kirchenvorständen der drei Gemeinden.

Das Blatt erscheint in der Regel zweimonatlich.

Redaktion: Rita Schade und Holger Wieboldt, Hilgershäuser Str. 5, 3509 Malsfeld-Dagobertshausen (verantwortlich).

Vervielfältigung im Kirchlichen Rentamt, Melsungen.
Die Auflage beträgt 325 Exemplare.



Anschriften

Evangelisches Pfarramt Dagobertshausen,
Pfarrer Holger Wieboldt, Hilgershäuser Str. 5,
3509 Dagobertshausen, Tel.: (0 56 61) 26 41
Sprechzeiten: Di., - So., außer Montag und
13.00 - 15.00 Uhr

Gemeindeschwester Christina Kühn, Kirchstr. 4,
3509 Malsfeld, Tel.: (0 56 61) 66 60

Gemeindeschwester Dagmar Kluwe, In der Ecke 2,
3582 Hilgershausen, Tel.: (0 56 62) 44 42

BITTE RUFEN SIE UNS AN - WIR SIND FÜR SIE DA !

KIRCHEN ZEITUNG

für
**DAGOBERTSHAUSEN,
ELFERSHAUSEN UND
HILGERSHAUSEN**



Februar – März 1989

16. Aus dem Gemeindeleben - Vorschau:

- 14. - 17.02.: Gemeindeweche
- 18.02. - 01.03.: Urlaub Pfarrer Wieboldt
- 16.02.: Altennacht Mittag in Elfershausen
- 02.03.: Frauenkreis zum Weltgebetstag
- 03.03.: Weltgebetstag
- 17.05.03.: Gottesdienst: Predigten gr. Prediger
- 07.03.: Passionsandacht in Hilgershausen
- 09.03.: Passionsandacht in Dagobertshausen
- 09.03.: Frauenkreis: "Der Besuchsdienst"
- 12.03.: Gottesdienst mit Pfr. Albrecht, Mörhsn.
- 18.14.03.: Passionsandacht in Elfershausen
- 15. - 19.03.: Konfirmandenfreizeit in Neukirchen
- 21.03.: Kirchenvorstands-Wahl
- 07. - 11.06.: Kirchentag in Berlin
- Januar 1990: Israel-Reise
- 19. Geburtstage
- 20. Unsere Gottesdienste
- 21. Kinderkirche
- Zu verkaufen...
- 22. Humor
- 23. Impressum
- Anschriften
- 24. Die "letzte" Seite

DIE KARIKATUR



(K)ein Kreuz mit dem Kreuz

Belastbare Menschen sind heute gefragt. Aber wer will schon „des andern Last“ tragen? Wir sagen oft stöhnend: „Die“ – oder „Der“ – „ist ein Kreuz!“ „Mit denen zusammenzuleben, ist ein rechtes Kreuz.“ „Das Leben ist ein Kreuz.“ Es ist ein Kreuz mit dem Kreuz.

Ich arbeite in einem „Haus der Diakonie“. Im Andachtsraum dieses Hauses steht ein modernes Metallkreuz. Viele kleine Kreuze bilden gemeinsam ein großes Kreuz. Dieses schwere Metallkreuz sagt mir: Jesus verbindet die Menschen mit ihrem Kreuz. Die Menschen, die leiden und sich ängstigen – er bringt sie zusammen. In ihren vielen Kreuzen, die alle miteinander verbunden sind, gewinnt das Kreuz Jesu Christi Gestalt. In Jesu Namen verliert das Leiden der Menschen die Macht zu isolieren. Er ließ sich mit der Not der Menschen – mit ihrem Kreuz – belasten. Darum ist sein Weg-Zeichen, sein Vor-Bild seitdem das Kreuz. Noch heute beeindruckt der Kreuzträger Jesus viele Menschen. Es überzeugt, wie Jesus den Willen Gottes oh-

ne Rücksicht auf sich selbst ausgeführt hat. Wie er die Liebe zu allen Menschen lebte, wie er aufgetreten ist gegen die Verachtung der Kleinen und Benachteiligten, das wird als richtige und gültige Lebensweise empfunden. Der Glaube Jesu Christi stimmt mit seinem Leben überein.

Christen werden deshalb an Jesus gemessen. Er selbst orientiert seine Nachfolger an seinem Weg und an seinem Zeichen des Kreuzes. Es ist für mich das Zeichen des „heruntergekommenen“ Gottes: des mitleidenden Bruders der Menschen, aber auch des gekreuzigten und auferstandenen Sohnes Gottes.

Seit Jesu Tod und Auferstehung muß kein Mensch das eigene und das fremde Kreuz tragen ohne die Hoffnung auf die Kraft und Wirkung des Kreuzes Jesu Christi. Zu unseren Leidenszeichen stellt Christus sein Lebenszeichen. Mit seinem Kreuz hat er den Tod überwunden. „Weißt du nicht, daß Jesu großes Kreuz unsere kleinen Kreuze trägt?“ So lautet ein Spruch der Papua-Christen.

Willi Dürring

Monatsspruch für Februar 1989



*Jesus Christus spricht:
Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst
und nehme sein Kreuz auf sich täglich
und folge mir nach.*

Lukas 9,23



Im Blickpunkt

Kaum ist der letzte Karnevalsmarsch verklungen, da bietet die Liturgie in der katholischen Kirche ein Kontrastprogramm: den Aschermittwoch. Mit Asche gezeichnet beginnen die katholischen Christen die vierzigst ige Fastenzeit. Was soll dieser Brauch?

Die Asche, die den Gläubigen auf das Haupt gestreut oder ihnen in Kreuzesform auf die Stirn gezeichnet wird, ist ein Symbol der Verg anglichkeit. „Bedenke, oh Mensch, daß Du Staub bist und wieder zum Staube zurückkehrst“, so deutet der Priester die Handlung. Es ist die Stunde, die wie kaum eine andere im Jahr den eigenen Tod hautnah erahnen lässt.

Doch es ist nicht die Stunde der Angst, allenfalls der Ermahnung, denn wer in die Fastenzeit eintritt weiß, daß an ihrem Ende Ostern steht, das Fest der Auferstehung, der Triumph des Lebens über die M chte des Todes.

Noch ein zweiter Gedanke begleitet diesen Tag: Die Fastenzeit erinnert an die beiden großen W stenzeiten in der Heiligen Schrift: Vierzig Jahre zog Israel durch die Wüste aus Ägypten ins gelobte Land, vierzig Tage fastete Jesus in der Wüste, ehe sein öffentliches Wirken begann.

Das Volk Israel hat erfahren, daß es auf seinem Weg von Gott begleitet

und umsorgt wird. Die Menschen wurden zum Bundespartner Gottes, zu „seinem Volk“. Sie erlebten Gott intensiv, aber sie zweifelten auch und waren wütend auf ihren Gott, der ihnen die Wüste zumutete. Ähnlich war es in den vierzig W stentagen Jesu. Die enge Verbindung mit Gott und auch das Auseinanderbrechen liegen dicht beieinander.

So widersprüchlich es klingen mag, in den W stenzeiten spiegelt sich eine Grunderfahrung des glaubenden Menschen: Wer die Nähe Gottes sucht, läuft Gefahr, ins Gegenteil zu verfallen. Der Glaube kennt den Zweifel, das Fragen, die Suche nach der Wahrheit.

Fasten

Beide Male wurde die Wüste zum Ort Gottes, W stenjahre und -tage zur Chance, Gott zu begegnen, und zur Stärkung des Glaubens. Auch die Fastenzeit kann zu einer solchen „W stenzeit“ werden, in der der Glaube – nicht selten auch unter Schmerzen – in uns neu Gestalt annehmen kann. So gesehen ist das Stück Wüste, das die Katholiken am Aschermittwoch auf ihrer Stirn tragen, mehr als Erinnerung. Es wird zur Überschrift für vierzig Wüsten-tage.

Karfreitag



„... und flochten eine Dornenkrone und setzten sie ihm aufs Haupt...“
(Matthäus 27,29).

Ein Soldat ging hin und suchte sich dornenbewehrte Zweige und flocht eine Dornenkrone. — Tat er es aus eigenem Antrieb, aus der grausam heiteren Stimmung der Folterszene heraus? Wollte er vielleicht ebenfalls einen originellen Beitrag zur Ver- spottung des „Königs der Juden“ bei- tragen, um vor seinen Kameraden zu glänzen? Oder ging er, einem Befehl gehorchend, und brachte das Ver- langte, ohne zu wissen, daß er sich so in die Sache mit verstrickte? Mög- licherweise war er ein Mann, der mit schweren Schritten zum nächsten Dornbusch ging, weil ihn ein Gefühl der Verunsicherung beschlich, ob dieser Jesus nicht doch unschuldig sei. Der biblische Text schweigt sich

Die Dornenkrone

Persy

aus. Er sagt lediglich „und setzten sie ihm aufs Haupt“.

Von der Dornenkrone wurde behauptet, sie sei lange in Konstantinopel als Reliquie aufbewahrt worden, bis sie in den Kreuzzugswirren verloren- gegangen sei. Sie ist also vergangene Geschichte und hat doch ihre Spuren in der Bibel, der christlichen Kunst und in den Legenden hinterlassen. Flechten wir nicht auch Dornenkro- nen, wenn wir Mitmenschen verlet- zen, wenn wir anderen Schmerz zu- fügen, wenn wir gleichgültig bleiben gegenüber Elend und Not?

Dies geschieht manchmal unbedacht, manchmal böswillig oder einfach ge- dankenlos. Sind das nicht die Dornenkrone, die wir unseren Nächsten aufsetzen und damit auch Christus aufs Haupt drücken?

Hartmut Miethe

Aus der Gemeinde -Rückschau

27.11.88: Taufe Christina

Busse. Christinas Taufspruch lautet: "Seid nicht bekümmert; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke" (Neh. 8, 10).

29.11.88: Kirchenvorstandssitzung in Elfershausen.

Aus dem Verhandlungsbuch: Firma Theo Hartmann, Melsungen, ist der Auftrag zur Restaurierung der hochmittelalterlichen Grabplatte "Agnus dei" erteilt. Die Restaurierungskosten belaufen sich auf 4 631,80 DM. Dem Haushaltsplan 1989 mit 24 600,-- DM in Einnahmen und Ausgaben wird einstimmig zugestimmt.

03.12.88: Kirchenvorstandssitzung in Hilgershausen.

Aus dem Verhandlungsbuch: Der Haushaltsplan wurde vom Kirchenvorstand einstimmig beschlossen. und schließt in Einnahmen und Ausgaben mit DM 16 100,-- ab.

06.12.88: Kirchenvorstandssitzung in Dagobertshausen.

Aus dem Verhandlungsbuch: Der Haushaltsplan für 1989 wurde geprüft und einstimmig angenommen. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben mit DM 42 000,--.

11.12.88: Taufe Ilka Kellner.

Ilkas Taufspruch entstammt dem 121. Psalm, einem alten Wallfahrtslied: "Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit".

14.12.88: Altennachmittag in Dagobertshäusen.

Ein stiller, besinnlicher Adventsnachmittag, kurz vor Weihnachten. Im Mittelpunkt standen die Entstehungsgeschichten von so bekannten Weihnachtsliedern wie "O Tannenbaum", "Stille Nacht", "Vom Himmel hoch", "Es ist ein Ros entsprungen". Geschichten um Maria, die Mutter des Herrn und, nicht zuletzt, ein Anspiel von Kindern des Kinderkirchenkreises unter der Leitung von Frau Laufersweiler, Dagobertshausen.



Nur wenige Tage nach
ihrem Mann starb Rickchen
Müller. Sie wurde 84
Jahre. Ihr Beerdigungs-
spruch: "Sei getreu
bis in den Tod, so
will ich dir die Krone
des Lebens geben."
(Off. 2, 10).

65 Jahre alt wurde
Karl Christian Emde.
"Herr, lehre mich doch,
daß es ein Ende haben
muß mit mir und mein
Leben ein Ziel hat
und ich davon muß."
(Ps. 39, 5).

Spende für Armenien.
Millionen DM flossen
im vergangenen Dezember
nach Armenien in das
Erdbebengebiet. Im
Kirchspiel Dagobertshausen
wurden 473,-- DM gesammelt
und an das Diakonische
Werk überwiesen. Der
Altennachmittag, der
Chor sowie Einzelspender
brachten diesen, für
eine spontane Aktion
doch recht ansehnlichen
Betrag, zusammen. Eine
Fotokopie der Überweisung
ging übrigens an den
Hessischen Rundfunk,
Radio für Armenien.
Ob unsere Wunschlieder
auch gesendet wurden
- wer weiß.

Wettbewerb zur Kandidaten-
findung für die Kirchen-
vorstandswahl 1989.
Ca. 900 Gemeindeglieder
im Kirchspiel Dagobertshausen
wurden über
die KIRCHENZEITUNG
gebeten, mitzuhelpen,
geeignete Kandidatinnen
und Kandidaten für
die neuen Kirchenvorstände
zu finden. Wer seinen
Namen auf ein buntes
Blatt setzte, konnte
ein Präsent gewinnen.
Wer für seinen Kandidaten
noch 10 weitere Unter-
schriften vorlegen
konnte, sollte an einer
Verlosung teilnehmen.
1. Preis: Ein Fernseher
oder wahlweise ein
Radiorecorder. In Hilgers-
hausen hat niemand
einen Zettel abgegeben.
In Elfershausen hat
ebenfalls niemand einen
Zettel abgegeben. In
Dagobertshausen wurde
bis Stichtag 15.01.89,
24.00 Uhr, ein Zettel
abgegeben, dem am 16.01.89,
14.00 Uhr ein zweiter
folgte. Herzlichen
Dank den beiden Gemeinde-
gliedern, die diese
Aktion so mit unterstützt
haben. Gewonnen hat
einen Radiorecorder:
Frau Käthe Hofmann,
Dagobertshausen. Herr

26.01.89: Kirchenvorstandssitzung in Dagobertshausen.

Aus dem Verhandlungsbuch:
Betrifft Renovierung
des Jugendheims: Dach
und Eingangsbereich.

Der Kirchenvorstand beschließt einstimmig, folgende Firmen für nachstehende Arbeiten zu beauftragen:
Dachdeckerarbeiten:
Fa. Forst, Melsungen (20 036,64 DM).

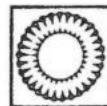
Zimmerarbeiten: Fa. Otto, Ostheim (8 01,66 DM)..

Klempnerarbeiten:
Fa. Rücker, Malsfeld 2 641,38 DM).

Fliesen- und Maurerarbeiten: Fa. Schmoll, Lobenhausen (3 186,49 DM).

Mit diesen Arbeiten soll das Jugendheim weiter instand gesetzt werden, diesmal eben in seinem Dach und Eingangsbereich. Das Mobiliar konnte inzwischen vervollständigt werden.

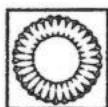
Mit einem Elternabend am 31.01.89 begann der neue Konfirmandenkurs. 10 Jugendliche bilden diesmal die Gruppe, 8 Jungen und 2 Mädchen. Daß die 10 mehr Leben ins Haus bringen würden als die 4 vom letzten Kurs, zeigte sich bereits in der ersten Konfirmandenstunde.



Zu glauben,
daß Christus
für die Menschen
gestorben sei,
nützt gar nichts,
wenn man nicht
glaubt,
einer von diesen
zu sein.

Martin Luther

Arnold



Lichtbilder über das Weltgebetstagsland 1989 gehören ebenfalls zum Programm. Im Anschluß wollen wir wieder gemeinsam essen und trinken. Bitte kommen Sie und bringen Sie für uns etwas mit.

05.03.89: Gottesdienst: Predigten großer Prediger. Diese Veranstaltungsreihe soll fortgeführt werden. Wir hörten ja bereits Predigten von Martin Luther und Karl Barth. Es folgt nun eine Predigt von Wilhelm Busch über das Thema "Warum schweigt Gott". Es geht um die Frage des Leides und warum Gott Leid zuläßt und dazu schweigt.

07.03.89: Passionsandacht in Hilgershausen, Beginn ist 19.30 Uhr. Passionsandachten dienen der Vorbereitung auf Gründonnerstag und Karfreitag. Wer Ostern sinnvoll feiern will, darf die Passionszeit nicht "links liegen lassen". Kreuz und Auferstehung gehören zusammen.

09.03.89: Passionsandacht in Dagobertshausen. Im Jugendheim, Beginn: 19.30 Uhr.

09.03.89: Frauenkreis. Thema dieses Abends wird sein: "Der Besuchsdienst". Viele unserer Gemeindeglieder warten auf einen Besuch, würden sich gerne einmal mit einem Menschen unterhalten, der außerhalb ihrer eigenen Familie steht. Nicht immer kann der Pfarrer kommen; nicht immer sollte der Pfarrer gehen. Gemeindeglieder sind oft genauso liebe und werte Gesprächspartner. Dieser Dienst bedarf aber einer Zurüstung. Fritz Sinning vom Amt für Gemeindeaufbau wird diesen Abend mit uns gestalten.

12.03.89: Gottesdienst mit Pfarrer Hans-Joachim Albrecht aus Mörshausen. An diesem Sonntag ist Kanzeltausch. Pfarrer Wieboldt wird im Kirchspiel Adelshausen/Mörshausen/Bergheim sein, Pfarrer Albrecht dann entsprechend im Kirchspiel Dagobertshausen.

Geburtstage

- 03.02.: Hermann Besse, Am Rain 10,
Hilgershausen, 79 Jahre
- 05.02.: Heinrich Ellenberger, Malsfelder Str. 11,
Dagobertshausen, 73 Jahre
- 07.02.: Anna Schneider, Hinter der Kirche 1,
Elfershausen, 80 Jahre
- 09.02.: Paul Lange, Saalweg 1,
Elfershausen, 78 Jahre
- 09.02.: Konrad Koch, In der Ecke 17,
Hilgershausen, 79 Jahre
- 15.02.: Elisabeth Schmidt, An der Linde 1,
Hilgershausen, 78 Jahre
- 21.02.: Adam Riechers, An der Linde 5,
Hilgershausen, 83 Jahre
- 22.02.: Maria Bolte, Im Iller 1,
Hilgershausen, 88 Jahre
- 23.02.: Heinrich Laufersweiler, Malsfelder Str. 2,
Dagobertshausen, 86 Jahre
- 06.03.: Anna Seitz, An der Linde 8,
Hilgershausen, 83 Jahre
- 07.03.: Martha Schmidt, An der Linde 1,
Hilgershausen, 74 Jahre
- 07.03.: Martha Garde, Rosenstr. 2,
Elfershausen, 88 Jahre
- 08.03.: Lisbeth Delf, Am Rain 1,
Hilgershausen, 75 Jahre
- 10.03.: Adolf Seiffert, Malsfelder Str. 18,
Dagobertshausen, 73 Jahre
- 12.03.: Anna Hofmann, Homberger Weg 3,
Dagobertshausen, 78 Jahre
- 15.03.: Anna Garde, Malsfelder Str. 16,
Dagobertshausen, 75 Jahre
- 19.03.: Anna Gertenbach, Raiffeisenstr. 10,
Hilgershausen, 85 Jahre
- 31.03.: Elfriede Iber, Hauptstraße 39,
Elfershausen, 92 Jahre



ZU VERKAUFEN:

In Elfershausen findet jeden Sonntag Kirche für Kinder statt, je nachdem, wann Hauptgottesdienst war. Beispiel: Hauptgottesdienst um 9.00 Uhr: Kinderkirche um 10.00 Uhr. Hauptgottesdienst um 10.00 Uhr, Kinderkirche um 11.00 Uhr. Hauptgottesdienst um 11.00 Uhr: Kinderkirche um 10.00 Uhr.

Kindergruppen

In Dagobertshausen ist Kinderkirche zur Zeit an einem Wochentag. Frau Laufersweiler und Frau Stehling sprechen die Termine jeweils mit den Kindern ab.

In Hilgershausen findet zur Zeit keine Kinderkirche statt. Wir suchen noch 2 - 3 Mitarbeiter (innen), die diesen wichtigen Dienst an den Kindern wahrnehmen würden.

Aus dem Bestand des

renovierten Jugend-

heimes:

1 großer Schrank, neuwertig: 80,-- DM

6 Spülbecken à 25,-- DM

1 WC: 30,-- DM

10 stabile Stühle à 10,-- DM

1 Teppich: 200,-- DM

1 Schrank (braun), gebraucht: 40,-- DM

1 Schreibtisch: 50,-- DM

1 Schreibtischplatte mit Böcken (gut erhalten): 60,-- DM

1 Tischtennisplatte: 200,-- DM

1 Kicker: 50,-- DM

1 Nähmaschine: 150,-- DM

2 Kühlschränke, gebraucht, à 25,-- DM

*Alle Preise verstehen
sich als VB*

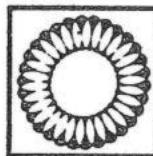
Impressum

Die KIRCHENZEITUNG für Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen wird herausgegeben von den Kirchenvorständen der drei Gemeinden.

Das Blatt erscheint in der Regel zweimonatlich.

Redaktion: Rita Schade und Holger Wieboldt, Hilgershäuser Str. 5, 3509 Malsfeld-Dagobertshausen (verantwortlich).

Vervielfältigung im Kirchlichen Rentamt, Melsungen.
Die Auflage beträgt 325 Exemplare.



Anschriften

Evangelisches Pfarramt Dagobertshausen,
Pfarrer Holger Wieboldt, Hilgershäuser Str. 5,
3509 Dagobertshausen, Tel.: (0 56 61) 26 41
Sprechzeiten: Di., - So., außer montags und
von 13.00 - 15.00 Uhr (in dringenden
Fällen jederzeit)

Gemeindeschwester Christina Kühn, Kirchstr. 4,
3509 Malsfeld, Tel.: (0 56 61) 66 60

Gemeindeschwester Dagmar Kluwe, In der Ecke 2,
3582 Hilgershausen, Tel.: (0 56 62) 44 42

BITTE RUFEN SIE UNS AN - WIR SIND FÜR SIE DA !

Der Kirchenvorstand

trägt die Verantwortung für die Kirchengemeinde...

denn die Leitung der Gemeinde
ist dem Kirchenvorstand und
der Pfarrerin oder dem Pfarrer
übertragen.

Damit, liebe Leserin, lieber Leser, ist das Amt des Kirchenvorstehers, der Kirchenvorsteherin, von enormer Wichtigkeit für die Kirchengemeinde.

Im kommenden Jahr, am 17. Mai, steht der Kirchenvorstand in Ihrer Gemeinde neu zur Wahl an.

Bitte helfen Sie uns bei der Kandidatenfindung.

Es ist nicht gut, wenn die Namen von geeigneten Männern und Frauen nur im alten Kirchenvorstand "gehandelt" werden. Ihre Meinung ist uns wichtig und - teuer.

Als kleinen Anreiz gibt es für jeden genannten Kandidaten, für jede Kandidatin, ein kleines Geschenk.

Wenn Sie noch zehn weitere Gemeindeglieder finden, die "Ihren" Mann oder "Ihre" Frau ebenfalls befürworten, nehmen Sie an einer Verlosung teil. 1. Preis:
ein Kleinfernseher im Wert bis zu 150 Mark oder
ein Cassettenrecorder.

Selbstverständlich können Sie diejenigen, die jetzt Ihren Kirchenvorstand bilden, wieder vorschlagen.

Einzige Ausnahme: wer schon 70 Jahre alt ist, muß aus dem Vorstand ausscheiden, so das Kirchenrecht.

Bitte helfen Sie uns bei der Kandidatenfindung, damit Ihre Gemeinde "in Kirchensachen" gut vertreten ist.

Vielen Dank.

Ihr Pfarrer

*Ho*ger Wieboldt
Ho^lger Wieboldt

Abgabetermin Ihres Vorschlages
bis zum 15. Januar - im Gottes-
dienst oder im Pfarramt.



EINLADUNG
ZUR
GEMEINDEWOCHE

Keinem von uns
ist  fern

Lösung '89

Apg. 17, 27

P R O G R A M M

Dienstag, den 14. Februar 1989 in der Kirche
um 19,30 Uhr

Thema: "Was gibt der Bibel ihre Autorität?
(Bibel - Wort Gottes)

Referent: Pfarrer Ernst Schmidt, Kassel

Mittwoch, den 15. Februar 1989 in der Kirche
um 19,30 Uhr

Thema: "Wie kann ich Gott erkennen und finden?"

Referent: Pfarrer Erich Wiegand, Spangenberg

Donnerstag, den 16. Februar 1989 in der Kirche
um 19,30 Uhr

Thema: "Hat der Tod das letzte Wort?"

Referent: Pfarrer Heinzmann, Bischhausen

Freitag, den 17. Februar 1989 in der Kirche
um 19,30 Uhr

Thema: "Leid in der Gemeinde - in der Welt."
(Frage nach dem Leid)

Seminarleiter Friedbert Ness, Großalmerode

KIRCHEN ZEITUNG

für
**DAGOBERTSHAUSEN,
ELFERSHAUSEN UND
HILGERSHAUSEN**



April — Mai 1989

- Freigottesdienst am Himmelfahrtstag (4.5.)
Fahrt ins Staatstheater Kassel (10.5.)
20..Gottesdienste an Pfingsten (14./15.5.)
Kirchenvorstandswahlen (21.5.)
Busfahrt ins Sauerland (24.5.)
Israel - Reise 1990
Dienstliche Abwesenheit Pfr. Wieboldt (16.-20.5.
und 7. - 11.6.)
21..Diakonie - Sammlung.
Spendenkonto Jugendheim
Zu verkaufen aus den Beständen des Jugendheims
- 22..Geburtstage
- 23..Unsere Gottesdienste
- 24..Humor
- 25..Impressum
Anschriften
- 26..P.S. (Erklärung des Kürzels: das p.s. bedeutet
"post scriptum", was soviel heißt wie
Nachgeschriebenes)

DIE KARIKATUR



Suchauforderung

An jeder Straßenecke sind sie sicher nicht zu finden. Auch gelegentliches Interesse garantiert keinen Erfolg. Manchmal könnte man meinen, sie stürben so langsam aus. Doch gegen alle Mutmaßungen sei es hier schwarz auf weiß festgehalten: Es gibt sie noch. Es gibt noch Menschen, denen die Freude im Gesicht geschrieben steht, wenn sie von ihrem Gott reden können. Und die dabei glaubwürdig sind. Aus deren Mund ein Halleluja die Wärme und Freundlichkeit Gottes erahnen läßt.

Ihnen kann man begegnen unter Müttern, Schlagersängern, Direktoren und Kindern, bei Konferenzen und auf Wanderungen, nach Gottesdiensten und an Werkbänken. Kurz, bei allen möglichen und unmöglichen Gelegenheiten.

Man muß ihnen nur Raum geben und Zeit lassen. Sie warten in der Regel bis sie gefragt werden. Sie haben Zuhören gelernt und sind auf eine unnachahmlich fröhliche Art bescheiden.

Sie sind so, weil sie ein paar wichtige Erfahrungen gemacht haben. Die zum

Beispiel: Gott reagiert auf mich. Ich bin ihm nicht gleichgültig. Er schützt mich. Auf ihn ist Verlaß. Meine Bitten bleiben bei ihm nicht ungehört. Und ich kann ihn bei seinem Namen anreden: Jesus Christus.

Oder ein Mensch erkennt: Mein Leben erfährt Sinn, weil Gott mich trotz meiner Fragwürdigkeiten gebrauchen kann, um seine guten Vorstellungen an Menschen zu verwirklichen.

Ein anderer spürt: Meine Tage und Stunden bekommen von Gott her ihre „Spitzenqualität“. Mit ihm zu leben hat einen unüberbietbaren Wert.

Und ein dritter erfährt: Unabhängig vom Grad meiner Intelligenz befähigt mich Gott zu hilfreichen und klären den Entscheidungen.

Wieder ein anderer erlebt: Seine Macht setzt Gott für mich ein. Und das aus freien Stücken. Ich kann es mir gar nicht verdienen.

Warum eigentlich das alles aufschreiben? Diese Menschen können es sehr viel besser selber erzählen. Auch darum lohnt sich das Suchen.

Helmut Meile

Monatsspruch für April 1989



*Der Name Gottes sei gepriesen
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Denn er hat
die Weisheit und die Macht.*



Daniel 2,20

Im Blickpunkt

Das Wort Konfirmation stammt aus dem lateinischen Sprachgebrauch. Übersetzt heißt es Befestigung, Bestimmung, Bestätigung oder aber auch Ermutigung. Der Professor Martin Bucer (1491 – 1551) führte im Jahre 1538 die Konfirmation als Wiederholung des Taufbekenntnisses durch den mündig gewordenen jungen Menschen ein.

Mit Bucers Entwurf, der Konfirmationsordnung innerhalb der Ziegenhainer Kirchenzuchtdordnung, antwortete die hessische Landeskirche 1539 auf die kritischen Anfragen der Wiedertäufer, die Erwachsene, die schon als Kinder getauft waren, nochmals dieser Zeremonie unterzogen. Die Wiedertäufer warfen der Kirche vor, daß sie die Kinder „tauft und läßt es dabei bleiben, lehrt sie kein Buß und Besserung.“ Landgraf Philipp der Großmütige rief darum den ehemaligen Dominikanermönch Bucer, daß er zwischen den strittigen Parteien vermittele. Bucer versprach 1538 den Wiedertäufern, mehr „Zucht“ in den Kirchenordnungen des Landes durchzusetzen. So entstand die Ziegenhainer Kirchenzuchtdordnung.

Durch die Konfirmation wird der Konfirmand feierlich in die kirchliche Gemeinde aufgenommen und zum Empfang des heiligen Abendmahls zugelassen. Während der Zeremonie legt der junge Mensch ein Glaubensbekenntnis und ein Gelöb-

nis ab, worauf unter Gebet und Handauslegung die Einsegnung durch den Pfarrer erfolgt. Dieser spricht dem Konfirmand auch die Erteilung kirchlicher Rechte aus, wie zum Beispiel das Patenamt. Die Konfirmation setzt Taufe, im allgemeinen die Teilnahme am Religionsunterricht und besonders die pfarramtliche Unterweisung im Konfirmandenunterricht voraus.

Der Beginn der Konfirmandenzeit und das Alter der Konfirmanden sind nicht ausdrücklich festgelegt, ergeben sich aber aus dem Konfirmationstermin – zwischen Ostern und Pfingsten im 8. Schuljahr – und der Dauer des Unterrichts (ein oder eineinhalb Jahre). Der Un-

Konfirmation

terricht findet ein- oder zweimal in der Woche statt, die Richtzahl beträgt 80 Unterrichtsstunden. Die Synode empfiehlt den Pfarrern, mit ihrer Gruppe Freizeiten zu veranstalten, zu denen die Schüler von der Schule freigestellt werden.

Wie die Arbeitsstelle für Konfirmandenunterricht (aku) in Kassel mitteilt, soll im Unterricht gelernt werden, was es heißt, als Christ in unserer Zeit zu leben. Wenn der Glaube nicht ins praktische Leben, in persönliche Bereiche hineinwirkt und die gesellschaftliche wie auch die politische Verantwortung nicht beeinflußt, dann bleibe er ein totes Wissen im Kopf und ein sprachloses Gefühl im Herzen. (isi)

Pfingsten



Laß mich dich sehen

Wisch weg die Spuren
der Nacht
Verjag den Tod aus mir.
Mach mich heller
als der heraufgekommene Tag.
Laß mich dich sehen,
der selbst erschienen ist,
eingehüllt in das Licht
dieses Tages.
Laß mich lachen,
hebe mein Herz empor,
mach mir Freude.

Laß mich hier sein,
mach mich gegenwärtig.
Gib mir Verantwortung
für Menschen.
Damit ich aufmerksam
und barmherzig bleibe.

Damit mich Schmerz und Sorgen
nicht stumpf machen.
Daß mich die Kraft zur Liebe
nicht verläßt.
Führe den Tag der Gerechtigkeit
schneller herbei.
Schau nicht länger zu,
daß da und da in dieser Welt
Menschen gefoltert werden,
Kinder getötet;
daß wir die Erde schänden
und einander das Licht
wegnehmen.

In unserem Gewissen
wecke Zorn und Scham,
damit wir umkehren,
zurück zu deinem Wort.

Aus der Gemeinde -Rückschau

"Sifft hä dann?" lautet der Titel einer Geschichtensammlung des Metzer Pfarrers Dieter Otto. Am 14. Februar war er zum Altennachmittag in Elfershausen zu Gast, erzählte aus seinem Leben und las aus seinen Werken sowie aus den Arbeiten des blinden Heimatdichters Wilhelm Pfeiffer, der für ihn so etwas wie ein schriftstellerisches Vorbild ist. Er ging in seinen Schilderungen auf seine ehemalige Armut und sein bescheidenes Leben ein und erinnerte immerwieder die Gäste des Altennachmittages an ihre eigene Jugend. Dabei fand er viel Zustimmung, Gelächter und Beifall für seine in "Platte" gesprochenen Geschichten. Kritik übte Otto an dem Fernsehen. Früher sei man vom Fernsehen noch nicht belastet gewesen. Das Fernsehen sei etwas furchtbares, Kinder seien zu sehr darauf fixiert. Außerdem führe die "Flimmerkiste" zur Isolierung. Das Gefühl der Verbundenheit fehle heute vielfach.

"Der ältere Mensch lebt vom Erzählen" - und vom Hören von Erzählungen - möchte man hinzufügen. In diesem Sinne hat Pfarrer Otto den "Alten" an diesem Nachmittag Lebensbrot gereicht.

Gemeindewoche im Kirchspiel Dagobertshausen

vom 14. bis 17.02.

"Auf der Suche nach biblischen Antworten". Unter diesem Thema standen vier Abende in unserer diesjährigen Gemeindewoche. Am Dienstag fragte Pfarrer Ernst Schmidt aus Kassel: "Was gibt der Bibel ihre Autorität?" Aus der Ansprache: Die Kirche muß sich mühen um die Auslegung der Heiligen Schrift. Ohne einen Glauben in uns selber hat die Bibel keine Autorität. Wer meine, die Bibel sei inspiriert, also vom Heiligen Geist diktiert, bzw. sie sei in ihren Aussagen irrtumslos, der achte den menschlichen Verstand gering. Die Ausbildung des Pfarrers würde dann gering geachtet. So werde

"Hat der Tod das letzte Wort?" Darüber sprach Pfarrer Heinzmann aus Bischhausen. Aus seiner Ansprache:
Nach unserer Erfahrung: Ja. Nach dem Evangelium aber habe der Tod nicht das letzte Wort, sondern Jesus. "Jesus hat dem Tod die Macht genommen". Es reiche, zu wissen: Ich bin von Gott geliebt, seine Liebe läßt auch mich nicht im Tod. "Gott schenkt uns ein ewiges, herrliches Leben." "Ich gehe auf den Tod zu aber ich gehe durch den Tod hindurch in Gottes Herrlichkeit."

• •

Friedbert Ness, Seminarleiter aus Großalmerode, sprach zu dem Thema "Leid in der Gemeinde - in der Welt". Richtiger als die Frage "Warum muß ich leiden?" sei die Frage "Wozu?". Es gäbe, so Ness, Leid infolge des Übertretens der göttlichen Gebote, auch gäbe es selbst-verschuldetes Leid, für das Gott nicht verantwortlich zu machen sei.

Manches Leid entziehe sich auch menschlichen Erklärungen. Zweck und Ziel von Leiden sei auch die Sündenerkenntnis. Leid solle zum Glauben führen. Als einen Leidensgenossen führte Ness den Apostel Paulus an, der in einem Brief bekannt habe, er habe mit der Zeit gelernt, mit dem Mangel fertig zu werden. Das heißt, Paulus habe gelernt, sein Leiden zu tragen und damit zu leben.

Schwerpunktthema des Jugendkreises war bislang der Deutsche Evangelische Kirchentag in Berlin. Die Teilnehmerliste ist inzwischen geschlossen. Auch an den nächsten Abenden werden wir uns im Jugendkreis über einzelne Veranstaltungs-Angebote während des Kirchentages austauschen. Dazu sind auch die herzlich eingeladen, die nicht mit nach Berlin kommen. Wir treffen uns wieder am Do., den 13.04.: 19.30 Uhr und wollen uns dann austauschen über die Lösung des Kirchentages, das Psalmwort: "Meine Zeit steht in Deinen Händen." (Ps. 31).

Eine Fortsetzung des Abends gab es bereits im Frauenkreis Dagobertshausen, wo auch schon darüber gesprochen wurde, wer wen wann warum besuchen könnte. Wir sind hier allerdings noch in den Anfängen. Erneut wollen wir uns im Besuchsdienstkreis am 20. April zusammensetzen. Frauen oder Männer aus Elfershausen und Hilgershausen sind herzlich zu diesem Abend eingeladen, auch wenn sie noch nicht wissen, ob sie mit Besuchen machen wollen oder können.



Kirchenvorstandssitzung Elfershausen am 14.03.

Auf Antrag hat der Kirchenvorstand die Aufnahme von Wolfgang Ossowsky Eichfeldstraße 19, in die evangelische Kirchengemeinde zugesagt. Die Aufnahme von Herrn Ossowsky wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Parallel zum Konfirmandenunterricht der "alten" Konfirmanden läuft seit Februar das Programm für die Neukonfirmanden. Hier sind die Namen der Jungen und Mädchen und ihre Wohnorte:

Mario Tepin und Ingo Schwarz aus Dagobertshausen,
Markus Fuhrmann, Michael Schmidt, Alice van der Steen, Manuel Ludwig und Andreas Schmidt aus Elfershausen, sowie Hartmut Wiederhold, Tanja Lewandowski und Thorsten Buri aus Hilgershausen.

Diese zehn werden vom 10. - 12. April an einer Konfirmandenfreizeit in Bad Hersfeld teilnehmen. Abfahrt ist Montag, 11.00 Uhr, Rückkehr Mittwoch gegen 14.00 Uhr.



Mit einer Konfirmanden-
rüstzeit vom 15. bis
19. März in Neukirchen
neigte sich die Konfir-
mandenzeit unseres
Minikurses schon dem
Ende zu. Themastunden,
in denen es um Jesus,
die Taufe und das
Abendmahl ging, aber
auch viel Freizeit
füllten die Tage in
Neukirchen aus und
"schlauchten" die
Jungen und Mädchen
dermaßen, daß nachts
Ruhe war. Eine neue,
gute Erfahrung.

Im Alter von 8 Wochen
starb am 13. März
Benjamin Hawlitschek.
Wir haben Benjamin,
den "Sohn des Glücks",
der nun zum Ben-Oni,
zum "Sohn des Unglücks"
geworden ist, kirchlich
bestattet. Gerade
der Tod eines Kindes
macht allen, die es
lieb hatten, schwer
zu schaffen. Dennoch
sollten die Trauernden
nicht an Gott zweifeln
oder verzweifeln,
denn gerade in der
Tiefe des Leids läßt
sich Gott finden und
hilft denen, zu tragen,
die sich für seine
Hilfe öffnen.

-Vorschau



Biblische Reisen

Die geplante Reise nach Israel
muß leider abgesagt werden.
Es haben sich bis jetzt bei
weitem zuwenig Interessenten
gemeldet.
Schade.

Heiliges Land

20.04.: Besuchsdienstkreis.
Wer möchte in seiner Gemeinde gerne Besuche abstatten, und zwar als Kirchenvertreter oder -vertreterin? Besuche wohlbeleert, die der Pfarrer nicht wahrnimmt. Sei es zu einem Geburtstag in den Jahren 71 und fortfolgende, sei es auch im Krankheitsfall, sei es, wo Ihnen ein Besuch sinnvoll erscheint. Wir treffen uns um 20.00 Uhr im Pfarrhaus.

23.04.: Konfirmation.
Nicole Ellenberger und Rebekka Ploch aus Dagobertshausen sowie Claudia Ploch und Alexander Görtz aus Elfershausen werden am 23.04. in einem Gottesdienst in der Kirche zu Dagobertshausen konfirmiert. Beginn des Gottesdienstes ist 10.00 Uhr.



29.04.: Kirchliche Trauung von Petra Koch und Dirk Brandt in der Kirche zu Hilgershausen. Beginn: voraussichtlich 14.00 Uhr.

01. - 07.05.: In dieser Zeit findet wieder eine Zelt-Evangelisation des Deutschen EC-Verbandes in Ostheim statt.

04.05.: Wie schon in den Jahren zuvor, wird auch an diesem Himmelfahrtstag wieder ein Frei-Gottesdienst stattfinden. Diesmal allerdings nicht auf dem Spitzenberg in Sipperhausen, sondern in Mosheim. Beginn soll sein um 11.00 Uhr.

10.05.: Fahrt in's Staatstheater Kassel zu "Wiener Blut". Die Operette in drei Akten von Victor Léon und Leo Stein. Die Musik ist von Johann Strauß. Seit der Uraufführung am 25. Oktober 1899 hat diese Operette viele Freunde gewonnen. Ein Erlebnis, ein Abend, der sich lohnen wird. Melden Sie sich deshalb frühzeitig an, damit der Bus nicht ohne Sie fährt.

Diakonie

Es ist angenehm, Geld zu haben, es ist weniger angenehm, Geld zu beschaffen, dennoch gehen immer wieder Mitarbeiter der Kirchengemeinde herum, um für die Diakonie zu sammeln, auch in diesem Jahr wieder. Bitte geben Sie ein Opfer für die Arbeit mit den behinderten Menschen und geben Sie fröhlich, denn wie heißt es schon in dem alten Buch: "Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb".

Spendenkonto Jugendheim:
Wer immer in unser neu renoviertes Jugendheim kommt, staunt, freut sich - und erzählt von früher, wie das damals war mit dem alten Haus. Erinnerungen werden wach. Wir sind froh, daß das Jugendheim wieder in Betrieb ist. Nun haben wir ein Spendenkonto eingerichtet, um das Jugendheim für die anreisenden Gruppen noch attraktiver zu machen. Wir denken

Ihr Girokonto
hat die Nummer: 1020710024

Unsere
Bankleitzahl: 52052154 •

Sparkasse  21

zum Beispiel daran, eine Tischtennisplatte aus Stein zu kaufen, die dann den ganzen Sommer über draußen auf der Wiese stehen kann. Es sind bereits Spenden eingegangen, eine mit dem Kommentar: "Das Jugendheim war meine erste Liebe". Wenn Sie Lust und Liebe haben, unsere Arbeit zu unterstützen, dann spenden Sie bitte. Herzlichen Dank!

ZU VERKAUFEN:

Aus den Beständen des renovierten Jugendheims bieten wir zum Kauf an:

Matratzen (einteilig):
20,-- DM.

Matratzen (dreiteilig):
5,-- DM (zum Teil in gutem Zustand).

Sprungrahmen: 5,-- DM.

Stühle (stabil): 5,-- DM.

Waschbecken: 20,-- DM.

WC und Spülkasten: 20,-- DM.

Tische (ca. 1,10 x 0,70 m):
20,-- DM.

Schrank: 30,-- DM.

Nähmaschine: 50,-- DM.

Kühlschränke: 25,-- DM.

Tischtennisplatte: 100,-- DM.

Wohnzimmerteppich (ca. 4 x 3 m): 100,-- DM.

Gartentisch (geflochten):
30,-- DM.

UNSERE GOTTESDIENSTE

	09.04.:	16.04.:	23.04.:	30.04.:	04.05.:	07.05.:
Dagobertshausen		9.00	10.00	11.00		9.00
Elfershausen	10.00*	10.00	11.00	9.00	Uhr in Mosheim*	10.00
Hilgershausen		11.00	9.00	10.00		11.00

	14.05.:	15.05.:	21.05.:	28.05.:	04.06.:	11.06.:
Dagobertshausen	10.00	11.00	10.00*	9.00	10.00	11.00
Elfershausen	11.15	9.00		10.00	11.00	9.00
Hilgershausen	8.45	10.00		11.00	9.00	10.00

* = siehe Vorschau

Welche Gründe sprechen eigentlich dafür, in den Gottesdienst zu gehen?



Und welche sprechen dafür, nicht zu gehen?

Na, also!!!

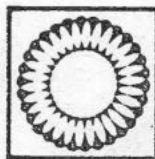
Impressum

Die KIRCHENZEITUNG für Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen wird herausgegeben von den Kirchenvorständen der drei Gemeinden.

Das Blatt erscheint in der Regel zweimonatlich.

Redaktion: Rita Schade und Holger Wieboldt, Hilgershäuser Str. 5, 3509 Malsfeld-Dagobertshausen (verantwortlich).

Vervielfältigung im Kirchlichen Rentamt, Melsungen.
Die Auflage beträgt 325 Exemplare.



Anschriften

Evangelisches Pfarramt Dagobertshausen,
Pfarrer Holger Wieboldt, Hilgershäuser Str. 5,
3509 Dagobertshausen, Tel.: (0 56 61) 26 41

Sprechzeiten: Di., - So., außer montags und
von 13.00 - 15.00 Uhr (in dringenden
Fällen jederzeit)

Gemeindeschwester Christina Kühn, Kirchstr. 4,
3509 Malsfeld, Tel.: (0 56 61) 66 60

Gemeindeschwester Dagmar Kluwe, In der Ecke 2,
3582 Hilgershausen, Tel.: (0 56 62) 44 42

BITTE RUFEN SIE UNS AN - WIR SIND FÜR SIE DA !

26

KIRCHEN ZEITUNG

für
**DAGOBERTSHAUSEN,
ELFERSHAUSEN UND
HILGERSHAUSEN**



E. Bareth

Juni — August 1989

- 19... Fortbildung Pfr. Wieboldt (19.-24.6.)
Einführung neue Kirchenvorsteher (2.7.)
Urlaub Pfr. Wieboldt (17.7. - 6.8.)
Weihnachtsbasar (3.12.)
Jugendheimmiete
- 20... Anschaffung eines Keyboards
Entgelt für außerordentliche Organistendienste
- 21... Geburtstage
- 22... Besuche
- 23... Unsere Gottesdienste
- 24... Zu verkaufen
Humor
- 25... Impressum
Anschriften
- 26... P.S.



MERK-WÜRDIGES

*Du sollst nicht falsch Zeugnis reden
wider deinen Nächsten.*

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
daß wir unsren Nächsten nicht fälsch-
lich belügen, verraten, afterreden oder
bösen Leumund machen, sondern sol-
len ihn entschuldigen, Gutes von ihm
reden und alles zum besten kehren.

Das achte Gebot

Gott mehr gehorchen als mir selbst

Eine klare Aussage: Gott mehr gehorchen als den Menschen. Namen aus historischen Konflikten fallen mir ein: der Theologe Dietrich Bonhoeffer, der sich 1944 am Attentat gegen Hitler beteiligte; der schwarze Pastor Martin Luther King, der in den sechziger Jahren dieses Jahrhunderts in den USA für Rassengleichheit kämpfte. Auch Martin Luther selbst kommt mir in den Sinn, der 1521 vor Kaiser und Reich in Worms an seiner Erkenntnis festhielt: „Ich kann nicht anders, hier stehe ich, Gott helfe mir. Amen.“ Aber Sie und ich, wann kommen wir jemals in solche Konflikte zwischen Gottesrecht und Menschenrecht? In der Regel erleben wir, daß der Gehorsam gegen Gott sich in der Achtung vor menschlichem Recht verwirklicht. Vater und Mutter ehren, beispielsweise. Niemanden unterdrücken, nicht lügen, nicht betrügen.

Es gab Zeiten, da wurde der Name Gottes dazu mißbraucht, blinden Gehorsam gegenüber menschlichen Autoritäten zu erzwingen. In der Rebellion gegen diesen Kadavergehorsam ist für manche Menschen das Gehorchen, das als Tugend galt, zur Sünde

geworden. Erziehung zum Ungehorsam war die Konsequenz; Kritikfähigkeit der Maßstab, an dem gemessen wurde.

Aber Sie und ich? Ich bin weder völlig autoritär erzogen worden, noch habe ich völlig anti-autoritär erzogen. Wo also trifft uns Durchschnittschristen diese Forderung nach dem Gottesgehorsam? Wo sticht sie mein Gewissen und bohrt und schmerzt?

Ach, das überzählige Wechselgeld neulich haben Sie nicht zurückgebracht – es war schon so spät? Und wie war das mit dem Duschen auf dem Campingplatz? „Bitte pro Person 1 DM beim Verwalter zahlen,“ stand auf dem Schild. Wäre ich ohne das hartnäckige Drängen meiner kleinen Tochter wirklich hingegangen? Es geht ja nicht so sehr um das Geld, sondern viel mehr um die Bequemlichkeit und Nachlässigkeit: Wer wird's schon merken?

Gott mehr gehorchen als den Menschen heißt sehr oft: Gott mehr gehorchen als mir selbst. In unzähligen Alltagssituationen weiß ich eigentlich ganz genau, was richtig ist. Ich muß mich nur überwinden, es auch zu tun.

Doris Schmidke

Monatsspruch für Juni 1989



*Man muß Gott mehr gehorchen
als den Menschen.*



Apostelgeschichte 5,29

Auf festem Fundament

Die Bibel des Paulus war das Alte Testament. Aber die damaligen, riesigen Schriftrollen konnte er auf seinen Reisen nicht mitnehmen. Handausgaben für den täglichen Gebrauch gab es nicht.

Dafür hatte Paulus aber in seiner Jugend bei dem großen Rabbi Gamaliel Schriftauslegung studiert und, nach damaligem Brauch, alle wichtigen Texte auswendig gelernt. Darum konnte er sich als Angeklagter vor dem jüdischen König Agrippa sachkundig auf die biblische Tradition seines Volkes berufen.

Was Mose über den Willen Gottes und was die Propheten über den erwarteten Heiland gesagt hatten, war für Paulus die sichere Grundlage seiner Predigt über Jesus von Nazareth. Paulus ist überzeugt: Auf ihn läuft die ganze Geschichte des alten Gottesvolkes hin. In dem gekreuzigten

und auferstandenen Jesus erfüllen sich alle Hoffnungen und Weissagungen der gottestreuen Propheten Israels. Sein eigenes, bewegtes Leben sieht der Apostel als einen Beweis für die Liebe Gottes zu den Verirrten und Verlorenen. Das alles gibt ihm den Mut, sich auch vor seinen hochgestellten Anklägern unerschrocken zu seinem Glauben an Jesus Christus zu bekennen.

Durch die Jahrhunderte hindurch bis heute haben es ihm unzählige Christen nachgetan. Ihr offenes Bekenntnis, nicht selten unter Lebensgefahr gesprochen, hat die Kirche lebendig erhalten und mit immer neuer Kraft erfüllt. Mehr denn je brauchen Kirche und Welt heute solche Bekenner, die sich furchtlos und offen auf die Seite ihres Herrn Jesus Christus stellen.

Michael Hederich

Monatsspruch für August 1989



*Gottes Hilfe habe ich erfahren
bis zum heutigen Tag und stehe nun hier
und bin sein Zeuge.*



Apostelgeschichte 26,22

RECHTE:

Zum Kirchenvorsteher kann gewählt werden,

- wer 21 Jahre als ist und
- das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet

hat hat

(Art. 18 GO)

Das Amt des Kirchenvorste-
hers kann ablehnen oder
niederlegen

- wer 60 Jahre alt ist
- wer vorher zwölf Jahre Kirchenvorstands-
mitglied war
- wer wegen Krankheit oder besonderer Schwierigkeiten sein Amt nicht ständig ausüben kann

(Art. 20 GO)

Kirchenvorsteher können zum Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstandes gewählt werden

(Art. 28 GO)

Wenn ein Drittel der Mitglieder des Kirchenvorstandes unter Angabe eines Grundes eine Sitzung verlangen, muß sie einberufen werden

(Art. 29 GO)

Der Kirchenvorstand kann Ausschüsse bilden

(Art. 30 GO)

Kirchenvorsteher können an den Sitzungen des Arbeitskreises der gemeindlichen Dienste teilnehmen (Art. 41 GO)

PFLICHTEN:

In einem Hauptgottesdienst legen die Kirchenvorsteher ein Gelöbnis vor der Gemeinde ab
(Namentlicher Aufruf, Handschlag)

(Art. 21 GO)

Die Amtszeit beträgt 6 Jahre

(Art. 22 GO)

Wer sein Amt trotz Ermahnung vernachlässigt, kann entlassen werden

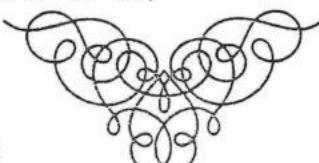
(Art. 25 GO)

Kirchenvorsteher sind zur Verschwiegenheit verpflichtet

(Art. 29 GO)

Die Ergebnisse der Sitzungen sind im Verhandlungsbuch (Protokollbuch) einzutragen (Unterschrift des Vorsitzenden und zweier Mitglieder erforderlich)

(Art. 31 GO)



stellten die Konfirmanden mit ihren Mitteln dar, wie so ein Gottesdienst eigentlich aufgebaut ist und was die einzelnen liturgischen Teile überhaupt bedeuten.

Konfirmanden rüstzeit

10. - 12.04.: Die alten Konfirmanden waren bereits im Gehen, als die neuen Mädchen und Jungen, diesmals 10 an der Zahl, sich aufmachten, um in Bad Hersfeld ihre Anfangszeit zu verbringen. Wir haben gesungen, gespielt, die Stadt besichtigt, waren miteinander spazieren und haben natürlich auch etwas gearbeitet. Themen waren zum Beispiel: Wie man die Bibel liest, einige Tischgebete sowie das große Thema "Mitarbeiter in der Gemeinde". Was den Konfirmandinnen nicht so gefallen hat, waren die Jungen. Was den Jungen gefallen hat, waren die Mädchen, natürlich die der anderen Gruppe im Haus. Aber auch das Essen, ein Abendmahl, ein "Super-

Essen" und eine "Super-Musik" mit einer Gruppe aus Borken, ein Videofilm, die Stadt und sogar die Zimmereinrichtung. Jedenfalls gab es "Viel Spaß" in den "Heißen Nächten" in Bad Hersfeld.



Hilgershausen, 19.04.
"Wie sind die Alten?"
So, wie das Magazin "Der Stern" die neuen Alten kürzlich beschrieben hat: "Sie wollen geniesen, sie wollen reisen, sie wollen kaufen"? Weiter hieß es da: "Sie sind mobil und wollen raus, sie sind vergnügt und wollen Action, sie sind fit und wollen leben."

Altennachmittag

Mag sein. Aber - und das kam bei unserem Altennachmittag in Hilgershausen heraus - auch Probleme gibt es im Alter zwischen den jüngeren und den älteren, mit der Einsamkeit, der Gesundheit, der Krankheit und dem Sterben. Die heutige Zeit mache ebenso Schwierigkeiten bisweilen wie eine allgemeine,



grünen Aue und führet
mich zum frischen Wasser;
er erquickt meine Seele,
er führet mich auf rechter
Straße um seines Namens
Willen." Aus der Ansprache:
"Ihr beide habt diesen
Weg gewählt, mir als
Pfarrer bleibt jetzt
nur, euch den Segen
Gottes zu erteilen.
Ihr werdet dieses Segens
teilhaftig, wenn ihr
euch Gott anvertraut,
wenn ihr euch führen
und leiten läßt, so
wie es in dem alten
Kirchenlied heiß: 'Führe
mich, o Herr, und leite
meinen Gang nach deinem
Wort; sei und bleibe
du auch heute mein Beschüt-
zer und mein Hort. Nirgends
als bei dir allein kann
ich recht bewahret sein.'
Wenn ihr euch auf euerem
Lebensweg von diesem
guten Hirten leiten
läßt, werdet ihr die
Zuversicht des Psalmdichters
teilen können.

Gesamtkirchen vorstandssitzung

Während einer letzten
gemeinsamen Kirchenvor-
standssitzung haben
wir uns ausgetauscht
über die geleistete
Arbeit in der vergangenen
sechs Jahren. Wir konnten

stolz und dankbar zurück-
blicken auf viele -
inzwischen erledigte
- Bauvorhaben in allen
Gemeinden. Wir konnten
aber auch feststellen,
daß in den letzten sechs
Jahren die Gemeinden
ordentlich seelsorgerlich
versorgt wurden: Durch
Gottesdienste, Andachten,
Hausbesuche, Altennachmit-
tage, Frauenkreis-Veran-
staltungen, Konfirmandenun-
terricht, Jugendarbeit,
Kindergottesdienst, (zumin-
dest in Elfershausen)
und manch anderes mehr.
Natürlich gab es auch
Defizite. Diese sollen
so weit wie möglich
in Zukunft behoben werden.
So wird es künftig auch
in den Wintermonaten
wieder Frühgottesdienste -
in allen Gemeinden geben,
am 4. Advent wird wieder
Gottesdienst sein, alle
Vierteljahr soll ein
Kirchspiel-Gottesdienst
stattfinden, beim Abendmahl
soll in Zukunft auch
gelegentlich Traubensaft
gereicht werden, die
Kirchenvorstandssitzungen
sollen öfter liegen
(pro Monat eine) und
hier sollen vor allem
die geistlichen Dinge
einen höheren Stellenwert
bekommen. Wir bitten die Ge-

im Glauben stärken und zu neuem Leben führen. Im Gottesdienst will er zu uns kommen durch die Predigt, uns trösten und ermutigen, in der Beichte uns Vergebung schenken und im Abendmahl Gemeinschaft gewähren. Ich bitte dich, diese Gaben als Hilfe anzunehmen, am Leben der Gemeinde teilzunehmen und mit ihr für das Evangelium einzutreten. Wir vertrauen darauf, daß Gott vollenden wird, was er in dir angefangen hat.

Theaterfahrt

"Wiener Blut", Kassel, 09.05.: 40 Personen wollten die Aufführung der Operette "Wiener Blut" sehen. Johann Strauss. konnte die Uraufführung seiner Operette übrigens nicht mehr erleben, er starb ein Vierteljahr zuvor. Übrigens fiel die erste Vorstellung 1899 durch, so daß der Direktor Jauner nur eine Konsequenz zu ziehen vermochte: Er erschoss sich.



Beerdigung

Maria Bolte, 12.05. Zwei Bibelworte standen im Mittelpunkt der Beerdigungsandacht, der 23. Psalm "Der Herr ist meine Hirte" und ein Wort aus dem Römerbrief, Kap. 12, 12 - das war der Konfirmationsspruch von Maria Bolte: "Seid freudig in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet". Diese Worte werden auch denen Trost und Kraft geben, die mit Maria Bolte einen lieben Menschen verloren haben, so oft sie sich auf den Gehalt dieser biblischen Zusprüche einlassen.

Kirchenvorstands wahlen

21.05.: Folgende Männer und Frauen wurden in den neuen Kirchenvorstand gewählt, der sechs Jahre - also bis 1995 - im Amt sein wird: Dagoberts hausen: Elfriede Jungermann, Heinz Wacker, Helmut Kellner, Helma Eckhardt. Dem Kirchenkreis-Vorstand werden Karl-Heinz Ludolph und Manfred Schwarz vorgeschlagen. 200 Wähle-

Gemeindefahrt ins Sauerland

Auf der Planungsliste stand die Besichtigung der Atta-Höhle sowie eine zweistündige Schiffsroundfahrt auf dem Bigge-See. Ein richtiges Erlebnis war die Attendorfer-Tropfsteinhöhle, auch Atta-Höhle genannt. Sie ist der "Zauberberg" des Sauerlandes. Mit ihrer unterirdischen Wunderwelt ist Sie die größte und wohl schönste Höhle in Deutschland. Die ungezählten Stalagmiten und Stalagtiten zogen alle in ihren Bann, die sich auf den gut zwanzigminütigen Rundweg machten. Die Bootsfahrt ließ dann alle nochmal zur Entspannung kommen, die sich entweder auf dem Weg durch die Höhle oder aber bei einem opulenten Mittagessen zu sehr verausgabt hatten...



Beerdigung

Minna Schaub, 31.05.
"In Deine Hände befehle ich meinen Geist, Du hast mich erlöst, Herr, Du treuer Gott" (Ps. 31, 6). Das war das Leitwort der Predigtgedanken bei der Beerdigung von Frau Schaub. Der Glaube vergewissert uns, daß der Gott, den Frau Schaub angerufen hat, ihren Geist, das heißt, ihr Leben, bei sich aufgenommen hat.



Altpapiersammlung

Eine Altpapiersammlung wird es in Dagobertshausen künftig nicht mehr geben, wie uns Bürgermeister Kurt Stöhr mitteilte. Das ist nur zu verständlich, denn in letzter Zeit haben immer wieder Mitbürger den Altpapier-Container mit einer großen Mülltonne verwechselt und auch alles andere als nur Altpapier dort hineingeworfen. So geht es nicht. Schade.

Fortbildung

19. - 24.06. nimmt Pfarrer Wieboldt an einer pädagogischen Fortbildungsveranstaltung teil. Seine Vertretung hat in dieser Zeit Pfarrer Karl-Georg Simon, Malsfeld, Tel. 05661 - 21 74.

Einführung neue Kirchenvorsteher

02.07.: Einführung neue Kirchenvorsteher. An diesem Sonntag werden in den Gemeinden des Kirchspiels die am 21. Mai gewählten Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher eingeführt. Der Gottesdienst in Elfershausen beginnt um 8.45 Uhr, in Hilgershausen um 10.00 Uhr und in Dagobertshausen um 11.15 Uhr. An der feierlichen Gestaltung dieser Gottesdienste wird auch der Chor mitwirken.

Urlaub

Vom 17.07. - 06.08. ist Pfarrer Wieboldt in Urlaub. Seine Vertretung hat in dieser Zeit Pfarrer Karl-Georg Simon, Malsfeld, Tel.: 05661 - 21 74.

Weihnachtsbasar

Weihnachtsbazar: Ein Sommerfest gibt es in diesem Jahr im Kirchspiel nicht. Dafür dann aber am 03.12. wieder einen Weihnachtsbazar. Hier bitten wir bereits schon jetzt um kleinere oder größere Gaben für den Bazaar. Wenn Sie jetzt bereits anfangen zu stricken, zu häkeln, zu basteln, zu modellieren oder was auch immer, dann können Sie uns am 03.12. helfen, durch den Erlös dieser Sachen unser Kirchspiel-Keyboard zu bezahlen und darüberhinaus machen Sie anderen mit Ihren Arbeiten sicherlich eine Freude.

Jugendheimmiete

Jugendheim-Miete: Das Jugendheim Dagobertshausen wird auch an privat vermietet. Soll zum Beispiel ein Beerdigungs-Kaffeetrinken im neu renovierten Saal stattfinden, so beträgt die Raumnutzungsgebühr 40,-- DM.



Geburtstage

- 04.06.: Friedrich Limpert, Zum Hügelskopf 4,
Dagobertshausen, 81 Jahre
- 07.06.: Elise Anna Eckhardt, Haselhof 1,
Elfershausen, 73 Jahre
- 07.06.: Herta Grunewald, Malsfelder Str. 29,
Dagobertshausen, 73 Jahre
- 10.06.: Anni Ellenberger, Malsfelder Str. 11,
Dagobertshausen, 71 Jahre
- 16.06.: Marie Ploch, Hauptstraße 53,
Elfershausen, 75 Jahre
- 22.06.: Anneliese Lohrey, Dagobertshausen,
76 Jahre
- 24.06.: Anna Hofmann, Unterecke 9,
Dagobertshausen, 74 Jahre
- 29.06.: Katharina Scholl, Hauptstraße 49,
Elfershausen, 78 Jahre
- 07.07.: Carl-Wilhelm Günther, Hauptstraße 58,
Elfershausen, 87 Jahre
- 08.07.: Gertrud Steinhagen, Malsfelder Str. 5,
Dagobertshausen, 76 Jahre
- 21.07.: Elisabeth Hocher, An der Linde 14,
Hilgershausen, 81 Jahre
- 23.07.: Martha Ploch, Hauptstraße 43,
Elfershausen, 77 Jahre
- 25.07.: Wilhelm Wiederhold, Im Iller 18,
Hilgershausen, 83 Jahre
- 09.08.: Martha Alter, Homberger Weg 8,
Dagobertshausen, 70 Jahre

UNSERE GOTTESDIENSTE

	11.06.	17.06.	18.06.	26.06.	02.07.	09.07.	16.07.	23.07.
Dago	11.00	18.00*	9.00 **	10.00	11.15*	9.00	10.00	11.00
Elf	9.00		10.00 *	11.00	8.45*	10.00	11.00	9.00
Hilg	10.00		11.00 **	9.00	10.00*	11.00	9.00	10.00

*Trauung

* Taufe
** Predigten
großer
Geister

*Einführung
neuer Kirchen-
vorsteher

	30.07.	06.08.	13.08.	20.08.	27.08.	03.09.	10.09.	
Dago	9.00	10.00	11.00	9.00	10.00	11.00	9.00	*
Elf	10.00	11.00	9.00	10.00	11.00	9.00	10.00	*
Hilg	11.00	9.00	10.00	11.00	9.00	10.00	11.00	*

Die christliche Gemeinde versammelt
sich am Sonntag im Gottesdienst, wo-
denn sonst?! Herzlich willkommen!!!

* Predigten
großer
Geister



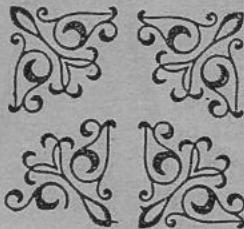
Anschriften

Evangelisches Pfarramt Dagobertshausen,
Pfarrer Holger Wieboldt, Hilgershäuser Str. 5,
3509 Dagobertshausen, Tel.: (0 56 61) 26 41
Sprechzeiten: Di., - So., außer montags und
von 13.00 - 15.00 Uhr (in dringenden
Fällen jederzeit)

Gemeindeschwester Christina Kühn, Kirchstr. 4,
3509 Malsfeld, Tel.: (0 56 61) 66 60

Gemeindeschwester Dagmar Kluwe, In der Ecke 2,
3582 Hilgershausen, Tel.: (0 56 62) 44 42

BITTE RÜFEN SIE UNS AN - WIR SIND FÜR SIE DA !



Impressum

Die KIRCHENZEITUNG für Dagobertshausen, Elfershausen
und Hilgershausen wird herausgegeben von den Kirchen-
vorständen der drei Gemeinden.

Das Blatt erscheint in der Regel zweimonatlich.

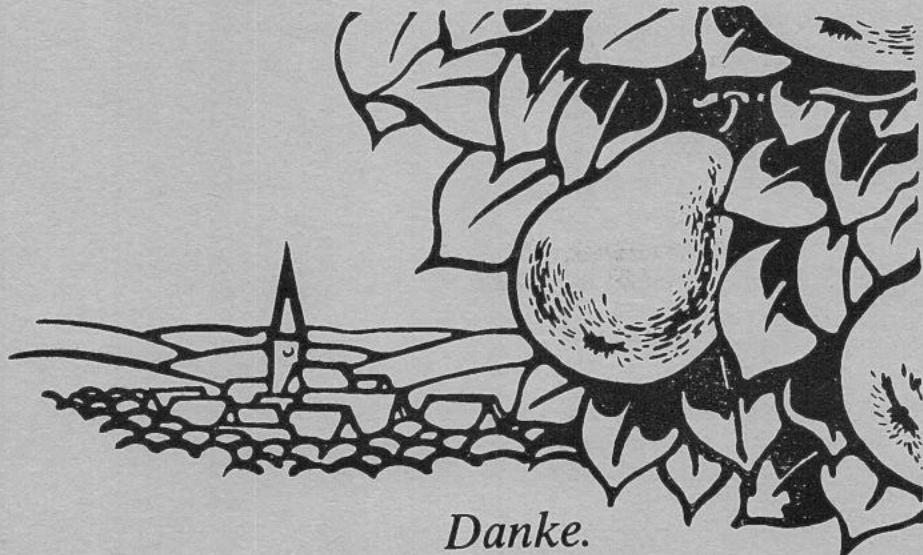
Redaktion: Rita Schade und Holger Wieboldt, Hilgers-
häuser Str. 5, 3509 Malsfeld-Dagobertshausen (verant-
wortlich).

Vervielfältigung im Kirchlichen Rentamt, Melsungen.
Die Auflage beträgt 325 Exemplare.

KIRCHEN ZEITUNG

für

Dagobertshausen Elfershausen Hilgershausen



September/Okttober/November '89

- 20. Weihnachtsbasar
- ... Chorsingen
- ... Sammlung für Orgel Dagobertshausen
- 21. Geburtstage
- 22. Besuche
- 23. Unsere Gottesdienste
- 24. Zu verkaufen
- ... Humor
- 25. Anschriften
- ... Impressum
- ... P.S.

Merk-Würdiges

Die drei Siebe

Aufgeregt kam jemand zu Sokrates gelaufen. »Höre, Sokrates, das muß ich dir erzählen, wie dein Freund . . .«

»Halt ein!« unterbrach ihn der Weise, »hast du das, was du mir sagen willst, durch die drei Siebe geschüttelt?«

»Drei Siebe?« fragte der andere voll Verwunderung. »Ja, mein Freund, drei Siebe! Laß sehen, ob das, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe hindurchgeht. Das erste Sieb ist die Wahrheit. Hast du alles, was du mir erzählen willst, geprüft, ob es wahr ist?« »Nein, ich hörte es erzählen, und . . .« »So, so. Aber sicher hast du es mit dem zweiten Sieb geprüft, es ist das Sieb der Güte. Ist das, was du mir erzählen willst, wenn schon nicht als wahr erwiesen, wenigstens gut?« Zögernd sagt der andere: »Nein, das nicht, im Gegenteil . . .«

»Dann«, unterbrach ihn der Weise, »laß uns auch das dritte Sieb noch anwenden und laß uns fragen, ob es notwendig ist, mir das zu erzählen, was dich so erregt.«

»Notwendig nun gerade nicht . . .« »Also«, lächelte Sokrates, »wenn das, was du mir erzählen willst, weder wahr noch gut noch notwendig ist, so laß es begraben sein und belaste dich und mich nicht damit!«

Tiefenwirkung

Was auf mich einwirkt, das wirkt sich auf mich aus! Meine Augen sind die Einfallstore. Mir ist das nicht immer bewußt. Meine Umwelt aber hat diese Einfallstore ständig im Blick. Die Werbeindustrie weiß, was wirkt – und wie es bei mir wirkt! Grelle Farben, vielversprechende Sätze, eine verführerische Aufmachung muß her. Das sind doch Muntermacher für müde Leute! Da hilft kein Augenzudrücken, kein schnelles Wegschauen, kein nüchternes Rechnen. Da hilft noch nicht einmal die Vernunft. Durchs Auge wird unwiderstehlich mein Bedürfnis geweckt: „Ich will haben!“ Na bitte! Schon wieder bin ich so weit. Werde ich denn aus meinen Erfahrungen nicht klüger? Reicht denn der Frust nicht aus, wenn die glänzende Verpackung wieder nicht hielt, was sie versprach?

Eitel, das ist der Begriff für leer, nichtig und vergeblich. Nein, ich werde nicht klüger. Selbst wenn ich erlebe, daß die kleinen Aufputschmittel mit den vielen Namen eine noch größere Müdigkeit und Leere hinterlassen. So

ist das: Ich kriege meine Augen nicht selbst in den Griff. Sie können das Schielen nicht lassen, sobald es glitzert, lockt und wirbt.

Wie klug ist der Beter von Psalm 119 geworden. In einer hellen Stunde muß er begriffen haben, daß er seine eigenwilligen Augen nicht bezwingen kann. Entschieden wendet er sich an die einzige wirksame Adresse: „Gott – übernimm das bitte. Wende Du meine Augen ab von den eitlen Dingen. Lenke Du meine Sinne und meine ganze Erwartung auf das Wort, das hält, was es verspricht!“

Wie vielversprechend und belebend dieses Wort ist, darüber gerät der Beter ins Schwärmen, Anpreisen und Dichten. Lesen Sie unbedingt den ganzen Psalm! Da kommt Farbe ins Leben. Da werden Traurige getröstet. Da kriegen Mutlose neuen frischen Mut. Da wird kein Lärm um Nichts gemacht, aber da sind leise Töne mit Tiefenwirkung. Was dort auf mich einwirkt, das wirkt sich bei mir aus!

Heidi Krause

Monatsspruch für September 1989



*Wende meine Augen ab
von eitlen Dingen; durch dein Wort
belebe mich!*

Psalm 119,37



Wahrheit befreit

Wann wird aufrichtiges Lob zur gefährlichen Schmeichelei? Ganz einfach: wenn es nicht mehr der Wahrheit entspricht.

Gewiß, jedes Lob schmeichelt dem Gelobten. Das hat seinen Sinn: Ehre, wem Ehre gebührt. Und wenn das der Fall ist, bedeutet es für den so Geehrten „positive Verstärkung“, wie die Psychologen sagen. Er oder sie bekommt gesagt: Du bist auf dem richtigen Wege; mach weiter so! Wir freuen uns für dich und über dich.

Anders, wenn das Lob in Wahrheit einer Lüge entspricht. „Du warst gut heute“ – obgleich die Leistung durchschnittlich oder gar miserabel blieb. Damit tut man dem Gepriesenen keinen Gefallen, eher einen Bärenndienst. Denn er fühlt sich bestätigt und sicher, wo er besser kritisiert, hinterfragt, verunsichert würde.

„Aber er kann's doch nicht ertragen, wir mögen ihm das nicht zumuten“, lautet die Ausrede. Und so wiegt man ihn lieber in – falscher – Sicherheit, als ihm die not-wendende Wahrheit auf den Tisch zu legen. Schmeichelei

– nicht einmal in böser Absicht, sondern aus Bequemlichkeit oder Schwäche.

Schlimmer noch: die Schmeichelei als Intrige und aus purer Berechnung. Sie täuscht das Opfer und lockt es bewußt in die Falle, um es hinterher bloßstellen und fertigmachen zu können.

Doch zum Schmeicheln gehören, wie zum Lügen, immer zwei – also auch der Geschmeichelte, der sich gerne „den Bauch pinseln“ und „dem Affen Zucker geben“ läßt. Es ist ja zunächst so einfach, sich im gefälschten Lob zu sonnen! Das kitzelt die Eitelkeit, hebt in die Höhe, wirkt wie ein Betäubungsmittel. Das Verstricktsein im Netz der Eigenliebe wird oft zu spät erkannt: dann, wenn es – scheinbar – keinen Ausweg mehr gibt.

Oder doch? „Die Wahrheit wird euch frei machen.“ Auch wenn sie bitter ist und äußerst unangenehm. Es gehört Ich-Stärke dazu, sich von der Drogé der Selbsttäuschung zu lösen. Und das Gottvertrauen, besser im Licht der Wahrheit als im Nebel eitler Schönfärberei zu leben.

René Leudesdorff

Monatsspruch für Oktober 1989

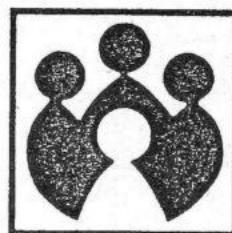


*Wer seinem Nächsten schmeichelt,
der spannt ihm ein Netz
über den Weg.*

Sprüche 29,5



In Abwesenheit des Orts-
pfarrers werden sich die
Kirchenvorsteher mit dem
neuen Dekan besprechen
können. Dieser Termin
steht bereits fest.
Es soll sein: Freitag,
den 3. November, 20.00 Uhr.
Hierzu ist der Gesamtkir-
chenvorstand eingeladen.



Konvent

Der *Konvent* der Pfarrer, in dieser Form eine Besonderheit innerhalb der Kirchen der EKD, hat sich in unseren Gemeinden gut bewährt. Er wird reihum in den Gemeinden des Kirchenkreises durchgeführt und dient der „Vertiefung der amtsbrüderlichen Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft erwächst aus der Sammlung um Wort und Sakrament; sie kommt zum Ausdruck im gemeinsamen Dienst und in der Fürbitte“ (Konventsordnung vom 8. Juli 1969 = K § 11). Im Rahmen dieses Konvents ist den Kirchenvorstandsmitgliedern „Gelegenheit zu geben, in Abwesenheit des Konventshalter (=Gemeindepfarrer) dem Konventsleiter (=Dekan) Wünsche und Anregungen vorzutragen, die den Dienst des Pfarrers und das kirchliche Leben in der Gemeinde betreffen“ (K § 16,2). In diesem Gespräch geht es also darum, mit dem Dekan als kompetentem, sachkundigem Pfarrer und Mitbruder zu erfahren, ob der Kirchenvorstand alles getan hat, was die Gemeinde und ihr Pfarrer von ihm erwarten darf und was diese Gemeinde in der augenblicklichen Lage braucht, um sich lebendig weiterzuentwickeln. Selbstverständlich kann der Kirchenvorstand auch alle Schwierigkeiten und Freuden schildern, die er mit seinem Pfarrer erlebt.

Außerdem wird dieses Gespräch den Kirchenvorstehern die Augen dafür öffnen, wo ihr Pfarrer überlastet ist, sich in zu vielen Amtspflichten verzettelt und die gründliche Vorbereitung der „Verkündigung in Wort und Sakrament in der Gemeinde“ (GO 36,1) nicht mehr richtig wahrnehmen kann. In brüderlicher Weise sollte der Kirchenvorstand seinem Pfarrer klarmachen, daß gerade diese Verkündigung ein Schwerpunkt seines Dienstes bleiben muß. Es gehört zu den geistlichen Entscheidungen des Kirchenvorstandes, dies dem Pfarrer dadurch zu erleichtern, daß man einen Teil der Gemeindeleitungsaufgaben selbst übernimmt.

Gott wird abwischen alle Tränen

Gedanken zum Totensonntag

Friedhöfe werden endgültig geschlossen. Folterkammern stehen leer. Selbstmordkandidaten gehen ins Leben zurück. Kranke werden einfach gesund. Depressive erleben endlich, wonach sie sich so sehr sehnen und werden fröhlich. In Soweto herrscht Gerechtigkeit, im Nahen Osten Frieden. Überall werden Kinder mit ihren Eltern satt: Gott wohnt bei den Menschen!

Der Himmel kommt auf die Erde in Gestalt einer goldenen Stadt, des himmlischen Jerusalem. Das ist die Vision des Sehers Johannes, die er auf der Insel Patmos ungefähr im Jahr 95 n. Chr. empfangen und aufgeschrieben hat. Die »Offenbarung des Johannes« ist das letzte Buch der Bibel. Das 21. Kapitel schildert dieses neue Jerusalem. Eine phantastische Vision – zu schön, um wahr zu sein? Was hat diese goldene Stadt der Familie S. zu sagen, in der der neunjährige Jochen an Krebs gestorben ist? Was soll Frau B. damit anfangen, die ihren geliebten Partner verloren hat?

»Das Leben geht weiter; irgendwie wird's schon werden!« Das ist ein gut gemeinter, aber sehr dürtiger Trost. Menschen, die Leid tragen, bekommen ihn oft zu hören. Ja, diese goldene Stadt – wenn es die gäbe! Die wäre ein wirklicher Trost. Aber wo kann man sie finden? Wir leben nun mal in einer Welt, in der Tod und Leid, Geschrei und Schmerz an der

Tagesordnung sind. Hat Johannes das übersehen?

Der Himmel kommt auf die Erde. Das ist der Inhalt seiner großartigen Vision. Johannes sieht ein Gesamtbild. Er hat all das gleichzeitig vor Augen, was Menschen nur nacheinander erleben können: Das Alte ist vergangen, Gott schafft alles neu. Wir stecken noch mitten im »Alten« drin und können das Neue doch schon hier und da aufblitzen sehen.

Johannes sieht den Tod und das Leid und hört das Geschrei. Er sieht gleichzeitig, daß dies alles überwunden ist: Gott selber ist in Jesus Christus gestorben und am dritten Tag auferstanden. Der Tod hat nicht das letzte Wort! Auch wenn wir ihn schmerzlich erleiden, können wir uns darauf verlassen. Gott schafft alles neu! Die Trauernden werden weinen – sie sollen auch weinen –, aber ihre Tränen werden abgewischt werden.

So gesehen vermittelt uns das Bild von der goldenen Stadt eine lebendige Hoffnung – die Kraft, an unserer Sehnsucht festzuhalten, bis sie erfüllt wird.

Deswegen braucht man Leidtragende nicht billig zu trösten, sondern kann ihnen sagen: »Das Leben wird neu. Nichts geht so weiter wie immer. Nichts geht verloren. Alles ist aufgehoben in Gott.« Solche Worte trösten tatsächlich.

Angelika Volkmann

Trauung Sabina und Klaus Gombert

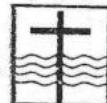
Sabina und Klaus Gombert
17.06. Wir haben in diesem Traugottesdienst auf drei Worte gehört, auf jahrtausendealte Worte aus der Heiligen Schrift, die nichts-desto-trotz noch ihre Bedeutung haben: "Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut,



daß der Mensch allein sei, ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei" (Gen. 1, 18), weiter: "Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden" (Matth. 19, 6) und schließlich: "Die Liebe ist das Band der Vollkommenheit" (Kol. 3, 14). "Gott will Ihre Ehe segnen, will Ihnen seine Liebe schenken, deshalb hören Sie auf Gottes Wort, besonders im Gottesdienst. Beten Sie auch für einander - auch miteinander. So werden Sie Gottes Liebe erfahren und einander weitergeben können zur Vollkommenheit und Dauer Ihrer Ehe."

Natascha und Rebekka Burger, am 18.06. Wir haben uns gefragt, was Taufe eigentlich soll. Antwort: "Die Taufe stellt unser Leben unter den Zuspruch und unter den Anspruch Gottes. Zuspruch und Anspruch sind ein Ganzes. Beides ist auf die kürzeste Formel gebracht in dem Satz aus dem zweiten Mosesbuch, der auch als das erste Gebot bekannt ist: Ich bin der Herr, dein Gott.

Taufe Natascha und Rebekka Burger



Das ist der Grundgedanke des alten wie des neuen Testaments. Dieses Wort beinhaltet einen Zuspruch und einen Anspruch: Gott gibt sich uns in Jesus Christus als unser Herr und Gott zu erkennen und er fordert, ihn unseren Herrn sein zu lassen.

Nicht vergessen:
Sonntag zum
Gottesdienst

Beerdigung Lisa Zinn

Lisa Zinn, 11.07. Wir haben uns bei der Trauerfeier gefragt, wie jemand leben kann, der den Tod so nahe vor Augen hat. Die betroffene Lisa Zinn in erster Linie, aber auch die Familie. Die schlüssigste Antwort war: Wenn einer leben kann, der den Tod vor Augen hat, dann kann er das nur, weil er Kraft hat. Kraft von Gott. "Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden" (Jes. 40, 31). Das Vertrauen der Trauernden ist begründet: Im Angesicht des Todes aber auch nach dem Sterben - denn wir glauben mit Dietrich Bonhoefer "von guten Mächten wunderbar geborgen erwarteten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiß an jedem neuen Tag".



Einzahlungen Keyboard

In unserer letzten KIRCHEN-ZEITUNG lagen Zahlkarten, mit denen wir darum gebeten haben, daß Sie sich an der Finanzierung eines Keyboards beteiligen möchten. Sechs von Ihnen haben von diesen Zahlkarten Gebrauch gemacht. Ganz herzlichen Dank! Insgesamt sind in den Sommermonaten 160,-- DM eingegangen.



Nun kostet das Keyboard annähernd 2000,-- DM. Wer also die Gemeindearbeit jetzt noch unterstützen möchte, den Chor, aber auch die musikalische Gestaltung der Beerdigungsandachten, der kann nach wie vor Einzahlungen machen. Die Konto-Nummer ist zu erfragen über das kirchliche Rentamt in Melsungen, Tel.: 05661/36 21.



Kirchenvorstand Hilgershausen

15.09.: Hilgershausen. Was für Dagobertshausen und Elfershausen gilt, zählt auch für Hilgershausen. Wir treffen uns, um die (Bau)-Belange der Gemeinde abzuklären und die nötigen Schritte in die Wege zu leiten. Treffpunkt: 20.00 Uhr im Pfarrhaus.

Nicht vergessen: **Sonntag zum** **Gottesdienst**

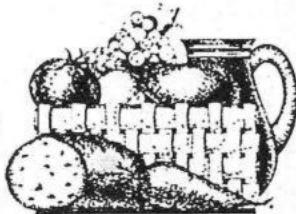
Musikgruppe Hülsa

24.09.: Was im letzten Jahr die Ural-Kosaken waren, ist dieses Jahr - eine Nummer kleiner - die Musikgruppe Hülsa. Unter der Leitung von Pfarrer Hansfried Boll, Hülsa, singen die jungen Leute Gospels und Spirituals und laden Jugendliche, mittelalte sowie ältere Interessierte freundlich ein, zu kommen, zu hören und mitzumachen. Der Eintritt beträgt 3,-- DM für Erwachsene, für Jugendliche 1,50 DM, für Kinder 0,50 DM.

Taufe Kirchhoff Taufe Wenderoth

Familie Wenderoth, Elfershausen und Familie Kirchhoff, Hilgershausen. Der Taufgottesdienst in Elfershausen beginnt um 9.00 Uhr, der in Hilgershausen um 10.00 Uhr.

Erntedankgottesdienst



01.10.: Wir wollen in diesem Gottesdienst das Abendmahl feiern und dazu diesmal in allen Gemeinden Einzelkelche verwenden. Weraso bislang Abstand genommen hat von der Feier des Abendmahls, weil ihm der eine umhergehende Kelch nicht recht war, ist diesmal besonders herzlich willkommen. Ein Psalmist ermahnt seine Gemeinde, Gott dank zu offern. Wir wollen dies in diesem Gottesdienst tun. Die erzeugenden Bauern, die Verbraucher, die glauben, daß alle Gute Gabe von Gott dem Herrn kommt.

Konventsrüstzeit

06. - 08.11.: Diese Konventsrüstzeit findet in Elbenberg statt. In dieser Zeit ist Pfarrer Wieboldt über die Telefonnummer zu erreichen, die auf dem Anruf-Beantworter angegeben ist.

Urlaub Pfr. Wieboldt

09. - 12.11.: In diesem Kurzurlaub wird Pfarrer Wieboldt vertreten durch Pfarrer Simon, Malsfeld, Tel.: (0 56 61) 21 74.

Jubiläum Jugendheim

15.11.: Kaum zu glauben, aber wahr - das Jugendheim wird 60 Jahr. So möchte man reimen, denn am 15.11.1929 besuchte die erste Jugendgruppe das evangelische Jugendheim in Dagobertshausen. Wir wollen an diesem Abend, beginnend um 19.30 Uhr, die vergangenen Jahrzehnte in Worten und Bildern Revue passieren lassen. Seien Sie uns, die Sie in den vergangenen Jahrzehnten mit unserem Heim verbunden waren, herzlich willkommen.

Altennachmittag

Wir wollen uns an diesem 16. November im Dorfgemeinschaftshaus von Elfershausen treffen.

Vielleicht ist aber auch noch eine Fahrt möglich!

Frauenkreis

23.11: Der Frauenkreis trifft sich im Pfarrhaus. Wieder sind Frauen aus Elfershausen + Hilg. willkommen!

Gesprächskreis

28.11.: Es ist gut, wenn jeder Christ an jedem Sonntag zum Gottesdienst in die Kirche geht. Aber neben dieser Form geistlichen Lebens gibt es noch das Zusammenkommen in der kleinen Gruppe. Sie sind herzlich eingeladen zu einem Gesprächskreis über ein religiöses Thema, sei es das Thema "Christsein heute", sei es das Thema "Beten", sei es ein anderes Thema, was uns Christen in dieser Zeit beschäftigt. Wir wollen uns an diesem Abend darüber verständigen, worüber wir sprechen möchten miteinander. 19.30 Uhr.

Geburtstage

- 08.09.: Martha Wolfskeil, Mittelstraße 7,
Elfershausen, 73 Jahre
- 16.09.: Elise Moog, Rosenstraße 6,
Elfershausen, 84 Jahre
- 25.09.: Elise Siegmann, Saalweg 20,
Elfershausen, 82 Jahre
- 27.09.: Else Friedel, Hauptstraße 20,
Elfershausen, 70 Jahre
- 29.09.: Frieda Wiegand, Am Rain 8,
Hilgershausen, 81 Jahre
- 02.10.: Georg Otto, Am Rain 10,
Hilgershausen, 91 Jahre
- 03.10.: Anna Koch, In der Ecke 17,
Hilgershausen, 74 Jahre
- 05.10.: Elise Döringer, Stegweg 1,
Hilgershausen, 88 Jahre
- 09.10.: Gertrud Dippel, Hauptstraße 29,
Elfershausen, 79 Jahre
- 09.10.: Justus Hofmann, Hauptstraße 37,
Elfershausen, 75 Jahre
- 16.10.: Gertrud Berger, Kirchgasse 5,
Dagobertshausen, 76 Jahre
- 21.10.: Heinrich Hofmann, Kirchgasse 6,
Dagobertshausen, 80 Jahre
- 27.10.: Heinrich Stehling, Malsfelder Straße 30,
Dagobertshausen, 70 Jahre
- 28.10.: Elise Grauel, Rasenweg 8,
Elfershausen, 75 Jahre
- 03.11.: Marie Bernhardt, Rasenweg 6,
Elfershausen, 79 Jahre

Nicht vergessen: Sonntag zum

	10.09.	17.09.	24.09.	01.10.	08.10.	15.10.	22.10.	29.10.
Dagobertshausen	9.00*	10.00	11.00	8.45°	10.00	11.00	9.00	10.00
Elfershausen	10.00*	11.00	9.00**	10.00°	11.00	9.00	10.00	11.00
Hilgershausen	11.00*	9.00	10.00**	11.15°	9.00	10.00	11.00	9.00

*=Predigten
großer Gei-
ster

**= Taufen
(Einzelkelche)

Gottesdienst

23

	05.11.	12.11.	19.11	22.11.	26.11.	03.12.
Dagobertshausen	14.00*	11.00	8.45	10.00	11.00	9.00
Elfershausen		9.00	10.00	11.00	9.00	10.00
Hilgershausen		10.00	11.15	9.00	10.00	11.00

*=Konvent
Volks-
trauer-
tag

Buß-
und
Betttag

Ewigkeits-
sonntag

1. Advent

Jesus nimmt die Sünder an - SONNTAG IM GOTTESDIENST

Anschriften

Evangelisches Pfarramt Dagobertshausen,
Pfarrer Holger Wieboldt, Hilgershäuser Str. 5,
3509 Dagobertshausen, Tel.: (0 56 61) 26 41
Sprechzeiten: Di. - So., außer montags und
von 13.00 - 15.00 Uhr (in dringenden
Fällen jederzeit)

Gemeindeschwester Christina Kühn, Kirchstr. 4,
3509 Malsfeld, Tel.: (0 56 61) 66 60

Gemeindeschwester Dagmar Kluwe, In der Ecke 2,
3582 Hilgershausen, Tel.: (0 56 62) 44 42

BITTE RUFEN SIE UNS AN - WIR SIND FÜR SIE DA !



Impressum

Die KIRCHENZEITUNG für Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen wird herausgegeben von den Kirchenvorständen der drei Gemeinden.

Das Blatt erscheint in der Regel zweimonatlich.

Redaktion: Rita Schade und Holger Wieboldt, Hilgershäuser Str. 5, 3509 Malsfeld-Dagobertshausen (verantwortlich).

Vervielfältigung im Kirchlichen Rentamt, Melsungen.
Die Auflage beträgt 325 Exemplare.